



Ministerium

für Cultus und Unterricht.

Z. 21.481,

Seine k. und k. Apostolische Majestät fa-
ben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Sep-
tember 1895 den Privatdocenten an der Uni-
versität in Wien, Dr. Friedrich Dimmer, zum
ordentlichen Professor der Augenheilkunde an
der Universität in Innsbruck mit den syste-
matischen Lehrgängen, und zwar mit der Kaiserl. k.
Patentur vom 1. October 1895 allerruhmlichst zu-
nennen geruht.

Von dieser Allerhöchsten Entschliessung folgt
es das Vacant unter Lehrgängen auf den Lo-
sen vom 18. Juli 1895 Z. 1344 mit dem Befeh-
le in dem Sinne, dass es dem Gemeinen das
bezügliche Ernennungsdecret gleichzeitig im
Maga das Vacantes der medicinischen Facult.
ität in Wien zuzufallen lasse und denselben auf-
fordere, sein Lehramt an der Innsbrucker Uni-
versität mit Beginn des Wintersemesters 1895/96
anzutreten und sich wegen nachträglicher Ankin-
digung seiner Vorlesungen für das Winterse-
mer 1895/96 sowie wegen Übernahme der Leitung
der ophthalmischen Klinik, inauszusetzen mit dem Va-
cantes ins Finissemes zu setzen.

Einsichtlich der Lehrauffteilung des Gemeinen

bemerkend, dass dieselbe in der vorerwähnten
Hohen Anstalt für die Nominalrechnung nach Maß-
gabe der jährlich geltenden Hofpreiskurven, und
insbesondere in der Obliegenheit zu bestanden hat,
in jedem Semester dieses mindestens fünf Hün-
den markantlich über dieselbe zu lesen.

Wien, am 7. September 1895.

Für den Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht:

Hofrat

An das Decanat der medicinischen Facultät der
k. k. Universität in Innsbruck.

Comité-Bericht & Vorschlag
für die Besetzung der
episthalmologischen Lehrkanzel
zu Innsbruck

Erstattet am 9. Juli 1895

Laebliches Professoren-
collegium der medicinischen
Facultät zu Innsbruck

Das in der Sitzung vom . . . gewählte
Comité für die Ausarbeitung eines Beschlusses
vorschluges der durch die Versetzung des Prof. W.
Germann erledigten Lehrkanzel für Oph-
thalmologie fasste in seiner ersten Sitzung
zunächst folgenden Beschlusses:

Da erst vor drei Jahren ein Bericht
mit ausführlicher Besprechung sämmt-
licher damals berücksichtigenswerther in-
ländischer Candidaten der Facultät er-
statet worden ist und von ihr einstimmig
angenommen worden ist, so erscheint die-
shalb die Vereinfachung erlaubt und ange-
messen, unseren jetzigen Bericht auf
diesen früheren zu stützen und als die neueren
Arbeiten des betreffenden Landes nur
diejenigen zu aufgetretener Berücksichtigens-

weiterer neuer Candidaten zu beurtheilen.

Die Gründe, welche damals bestimmt waren, daß die in mancher Hinsicht verdienstvollen Herren Doc. Dr. J. Bergmeister in Wien, Doc. Dr. S. Klein in Wien, Dr. O. Putschner in Klagenfurt, ~~Dr. E. Baeh in Laibach, Doc. Dr. F. Sachs in Innsbruck~~ nicht in den Vorschlag selber aufgenommen werden, bestehen noch fort. Doch bleiben wir es für angemessen, über die neuer erschienenen des Herrn Sachs ^{dannfalls nicht in den Vorschlag aufgenommen} ~~und Dr. Emil Bach in Laibach~~ ^{in Wien} zu berichten.

In dem erwachten Vorschlage wurden genannt:

- I^o loco Prof. Birnbacher in Prag.
- II^o loco Doc. Dr. Gernach in Wien.
- III^o loco Doc. Dr. Dummer in Wien.

Nach dem Ausscheiden des Herrn Gernach verblieben von dem früheren Vorschlage noch die Herren Birnbacher und Dummer.

Als eventuell in den Vorschlag aufzunehmen erschien uns der vor drei Jahren von Heidelberg nach Wien übertriedelte Doctor Dr. Perubiner (geboren in Triest) dessen seltene Arbeiten uns veranlaßten, Erkundigungen über ihn einzuziehen und seine Abhandlungen einzusehen. Der zu besprechen.

Vay den
 Hr. Herren Dozenten Dr. Elschuigg in Graz und
 Dr. Hess in Prag sahen wir infolge ihrer großen
 Tugend und noch beschriebenen Leistungen
 bei dem Vorkausen drei bedeutendes Land-
 Daten ab.

Diese drei benützlichsten Herren sind geborene
 Oesterreicher.

Obgleich somit, wenn die Urtheiler Herr
 Dr. Bernheimer günstig ausfielen, für eine
 aus Tulaendem gebildete Ferne gebracht war,
 so erschien es uns doch dem wissenschaftlichen
Beitrag zu entsprechen, uns nicht ausschließ-
 lich auf die Tulaender zu beschränken, son-
 dern wenigstens einen ausgezeichneten nicht-
 oesterreichischen deutschen Fachmann mit
 zu nennen, jenen welchen wir unter der
 noch nicht in einer festen akademischen
 Stellung befindlichen deutschen Land-Daten
 für den kürzlichsten halben, Herrn Dr. ^{Dozent} Adolf
 Eugen Fick in Zürich.

Zugleich wurde beschlossen, Herrn Prof
 Gernath um eine Begutachtung des Herrn
 Bernheimer, Fick, Dummer und Bernheimer
 zu ersuchen.

Von Dr. Th. Sachs liegen seit dem 1. April 1893 vier
Abhandlungen vor: F. Sachs.

- 1.) Eine Methode zur objectiven Prüfung des farben-
Sinnes. Graefe's Archiv Bd. 39. Abth. 3.

Ausschliessend an eine frühere Arbeit
construirt Verfasser eine Methode, das Vorhanden-
sein von farbenblindheit objectiv zu constatieren.
Da nach seinen früheren Untersuchungen bei
verschiedenfarbigen Gläsern nicht nur die weisse,
sondern auch die farbige Valenz auf die Pupillen-
reaction Einfluss nimmt, die letztere aber bei
farbenblinden ausgeschlossen ist, so kann aus
dem Umstande, dass bei einem Untersuchten
Pupillenreaction auftritt, wenn verschiedenfar-
biges Licht von solcher weisser und farbiger Valenz
ins Auge geworfen wird, welches beim Normalen
keine Reaction auslöst, auf farbenblindheit
geschlossen werden. Theoretisch sind diese Versuche
gewiss interessant, doch können sie keine prak-
tische Verwendung finden, denn in praxi kommt
es nicht nur auf ein vollständiges Fehlen der
Roth-Grün- resp. Blau-Gelb-~~empfindung~~ empfindung
an, sondern auch auf eine bloße Herabsetzung
der Empfindungen und haben wir zur Erklar-
ung der Simulanten von farbenblindheit
subjective, sehr einfache und doch sichere Proben
! Pseudoisochromat. Tafeln von Stilling, etc.!

- 2.) Studien zur Pathologie des nervus opticus.
Knappp'sches Arch. f. Augenh. Bd 26 und 27.

Es werden zwei Fälle von Schnerventrübung
anatomisch untersucht:

- I. „Einschnürung der Sehnerven durch gespannte
Gefäße der Hirnbasis“.

Ohne klinischen Befund. Beide Optici waren in
ihrem intracranialen Antheil sowohl durch
ein im Türkensattel gelegenes Sarcom gezerrt,

als auch durch quere in der Höhe gespannte Fasern dargestellt.
 Verf. untersucht die ^{und commentiert} sekundäre Atrophie des Sehnerven.

II. Weitere anatomisch-physiologische Beitrag zur
 Kenntniss des Centralorgans bei Sehnervenleiden
 Verf. berichtet über mehrere physiologische Beobachtungen
 über centrales Sehen auch von einem anatomisch-mikro-
 skopischen Falle und fand einen Degenerationszustand
 im Chiasm opticus.

Die Abhandlungen zeigen von weiserem Fleiß des
 Verfassers, sind aber nicht bedeutend genug, um den
 Verfasser nunmehr in den Vorschlag aufzunehmen.

Emil
Dr. Boeck hat nach 1897 folgende Publicationen
dieser.

1. Seltene Formen von Keratitis parench. etlgen.
Wien med. Zeitg 1892.
2. ^{Netzhaut} Artikel für des diagnostische Lexicon von Bismarck.
Schweizer. 1892-1894.
3. Pediculi ophthalmi in Wimpern. 1892.
4. Ueber praeternormale ^{Cysten} Keratitis. Wien. allg. med. Zeitg 1892.
^{Bericht über}
enthält 4 operative Fälle mit anatomischer
Untersuchung.
5. II. Bericht der Augenabtheilung zu Laibach. 1893
6. Anatomie des menschlichen Orbitalkalles nach
Enucleatio bulbi. Wien 1892.

enthält die Untersuchung des Orbitalkalles von
2 Individuen, welche einige Wochen nach der Enucle-
atio bulbi, resp nach der Exenterationsarbeit gestorben
waren.

7. Die angeborenen Colobome des Augapfels. 1893 Wien.
Diese einzige größere Arbeit beruht grundaertlich über
28 ^{eigene} ~~ausgewählte~~ anatomischer Beobachtungen
und ~~untersuchungen~~ ^{und weiterhine}
gen, wovon 10 an menschlichen Augen, 24 thierische
Fälle. Darauf folgt eine eingehende Beschreibung
der angeborenen Colobome des Augapfels und der mit ihnen
zusammenhängenden Veränderungen. Im letzten
Abschnitt wird die Entstehung der Colobome auf dem
nach Hering's Theorie über die Entwicklungsgeschichte
des Auges behandelt. Der Verf. kommt zu dem Resultat dass
die Colobome mit der Persistenz der Mesodermgefäße
zusammenhängen.

8. III. Bericht der Augenabtheilung 1893.
9. Di. schraege Plepharotomie. Wien. allg. med. Zeitg. - 1894.
10. Ueber Scopolaminum hydrobromicum. Wien. allg. med. Zeitg.
 Ueber die Erfahrungen mit Eisenhydrochloricum
 bei 200 Augenkranken.
11. Ueber progressive Seeschwäche der Cornea. Vortrag im ophth.
 Verein. 1894.
12. IV. Bericht der Augenabtheilung. 1895
13. Beitrag zur Statistik der Chyopsie. Oest. Sanitätswesen.
 Enthaltend
 Zusammenstellung der Chyopsen unter 8300 Augen-
 Kranken, in Betreff des Grades der Chyopsie, des Alters
 und Berufes der Kranken etc., der Sehschwäche.

Bock

Siehe Arbeiten + sind fast alle Casuistische; etwas

Neues mit eigenen Gedanken und mit Vorwissen
 sie zu schreiben, ist nicht darunter. ^{immerhin} ~~ist~~ ^{ist} ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Feld~~ ^{Feld}

stangen können. ~~bei einem vielbeschrifteten~~ ^{Practiker}

^{Bock} ~~Practiker~~. ~~Er~~ ^{Er} ~~war~~ ^{war} ~~als~~ ^{als} ~~2~~ ² ~~Jahre~~ ^{Jahre} ~~Privatdocent~~ ^{Privatdocent}

und ist seit 1887 ^{Practiker} in Laibach. ^{Er} ~~hat~~ ^{hat} ~~seine~~ ^{seine} ~~Praxis~~ ^{Praxis}

in dem Paster wegzuwerfen und ^{hier} ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Lehrthätig-~~ ^{Lehrthätig-}

keit zu überpflanzen, liegt für uns kein Grund

vor.

81

Von Prof. Dr. Birnbacher ^{selbst} ~~gegen~~ folgende neue Beiträge ver-
öffentlicht worden:

I. 1892. „Eine neue Operations-Methode gegen Stosis
congenita.“ Centralblatt f. Augenheilkunde Maiheft

II. 1893. „Zwei auf chemischem Wege geheilte Fälle atypischer
Kalkpräcipitationen in der Hornhaut.“
Lehrendes Monatsblatt f. Augenheilkunde (Juniheft).

III. 1894. „Ein neues Verfahren der Kapsel-~~herstellung~~ ^{Entfernung} bei
Staroperationen.“ Centralblatt f. Augenheilk. (Märzheft).

IV. 1894. „Ein Apparat zur Durchleuchtung des Aug-
appfels.“ Centralblatt f. Augenheilkunde (Augustheft).

V. 1894. „Über Neuerungen in der Ophthalmotherapie“
(Vortrag in d. Wanderversamml. d. V. d. Aust. A.) Mittheilungen
d. Ver. d. Aust. Heilw. 1894 No. 7.

VI. 1894. „Über eine Farben-Reaction der belichteten
und unbelichteten Netzhaut.“
Graef's Arch. f. Ophthalmologie Bd. XL. Abth. 5.

VII. 1895. „Ein Fall von melanotischem Sarcom des Ciliar-
körpers.“ v. Hirschberg in Birnbacher.
Centralblatt f. Augenheilkunde (Januarheft.)

Unter d. verschiedenen Artikel über: „Luxatio lentis“ in der „Bibliothek
d. gesamt. medic. Wissensch. von Trasko.

9

~~Bismuth~~
Bismuth.

- 23 In No 1 beschreibt ~~Bismuth~~^{Finnubacher} eine einfache sehr gut wirkende Operations-Methode gegen Plois, welche seit ihrer Publication an mehreren Kliniken Deutschlands angewandt wird.
- 24 I. Bietet ein gutes Beispiel des Nutzens innigen ^{zueinander}greifens histologischer respective histochemischer Untersuchung und Therapie. In zwei Fällen atypischer Hornhauttrübungen wurde in angeschnittenen Stückchen Einlagerung von phosphorsäurem Kalk als Ursache der Trübung constatirt, und deshalb eine chemische Lösung der Einlagerungen vorgenommen, welche in einer dauernden Heilung führte.
- 25 In III wird an Stelle der bisherigen Methoden, die vordere Linsen-Kapsel bei der ~~Flasche~~ extraction zu zerreißen oder mit der Hackenpincette aus-zuziehen, mittels eines hierzu eigens construirten fingerförmigen Messerchens die Vorderkapsel umschnitten und dann erst extrahirt. Dadurch gelingt es ein genügend großes Stück der Kapsel sicher und vollständig zu entfernen und auf diese Weise Secundär-Cataracten zu vermeiden.
- 26 In IV schreibt B. wie er es durch die Verwendung eines eigenthümlich gekrümmten Glasstabes vor einer Glühlampe möglich gemacht hat, den Bulbus von der Sclera aus mit kühlem Lichte zu durchleuchten, hauptsächlich zur Diagnose intrabulbärer Tumoren in ihren Anfangs- Stadien, was früher nur bei Anwendung unhandlicher Wasser Kühlung möglich war.
- 27 V ist ein populärer Vortrag, welcher aber neben einzelnen praktischen Hinweisen für Landärzte berechneten Handgriffen in der Einführung des Tod-trichlorites in die Therapie des Trachoms und eines sonnenförmigen Glasstabes als Ersatz der Sissel in die Conjunctival-Therapie etwas Neues bietet.
- 28 In VI wird durch eine Reihe von Versuchen an den Augen von Fischen, Fröschen und Tritonen der Nachweis geliefert, daß 1. ~~die~~ unbelichtete Netzhaut in ihren Zapfen - Ellipsoiden sich acidophil verhält, während die belichtete Netzhaut nicht acidophil ist. Daraus ergibt sich, daß also Acidophilie kein morphologisches Kriterium ist, da dieselben Gewebs-Elemente je nachdem sie in oder außer Function sind, acidophil oder nicht acidophil sein können.

Hätte ich etwas zu sagen, und würde bei uns ein Ordinariat und eine Klinik frei, so gebe ich Ihnen die Versicherung, vor Ihnen würde Keiner angefragt werden, ob er kommen will, wenn ich mich einigermaßen über ^{ihren} Unterricht und Operieren informiert hätte; ~~die mir keinen Augenblick zweifelhaft sind.~~

Seite 336 "Die Abhandlung von Birnbacher und Oermackist bei Weitem das Beste, dessen unsere Literatur seit Jahren sich rühmen kann!"

Furtwängler kann nicht unterschätzen, was bereits im Vorproben des Fakultäten-
nem 21. Jg. 1891 zum Ausdruck gekommen ist, ~~daß Birnbachers~~ Fort und Fort ⁱⁿ ~~die~~ ^{besten} ~~Hand~~ ^{Hand} ~~und Stoffe~~
Liedes sind von allem Näheren mit gebunden.
Freiwilligkeit für Angewandte, davon steht sich
Freiwilligkeit Materials zu laut f. Ministerial bewilli-
gung in Leipzig, verwendet, allen ganz finnigsten
bewährt und ein feines gut gearbeitetes Produkt
erfahrt und fördert, wofür ich für die schwierigen
unter Aufsicht sehr beachtenswerth genant mit
wiederholten Euphemien laufe.

++ Daß Birnbachers der Ruf eines der hervorragendsten pathologischen
Anatomen auf dem Felde des Leberganges & sich erworben
hat und super

1892

Von dem liegen seit 1891 folgende neuen et beiden vor.

- I D. Beiträge zur Ophthalmoskopie (Graefes Arch. No 38 Sep 4) 1892
- 1) Die Localisation von Trübungen der brechbaren Medien mittelst des Augenspiegels wird auf die Richtigkeit ihrer Begründung geprüft, dabei ⁱⁿ Detail kleine Ungenauigkeiten früherer Beobachter richtig gestellt. ~~in Wesentlichen aber nichts Neues gebracht~~
 - 2) Das ophthalmoskopische Aussehen des Linsenrantes wird sowohl durch geometrische Construction, als auch durch Experimente mit Rindlichen der menschlichen nachgebildeten Glaslinsen in verschiedenen Stellungen zum Untersucher erst theoretisch abgeleitet, dann durch klinische Beobachtung gesichert. Dabei wird die bisher übliche Erklärung, daß der Linsenrante im durchfallenden Lichte dunkel erscheine, weil das vom Augenhintergrunde reflectirte Licht an der vorderen Fläche des Rantes total reflectirt werde, widerlegt

II

Die zweite Arbeit:

1892 Prof. Koch einmal die Gläsercorrection bei Aphakischen (Klin. Monatsblätter f. Augenh. f. 1892.) enthält eine Widerlegung der Einwände, die von Ostwald gegen die von D. angeregten Bedenken über die übliche Cylinder-Correctur Aphakischer erhoben worden sind

1893 II } Im Jahre 1893 erschien eine 2. Auflage der Ophthalmoskopie. 1893 Simon

1894

II Beiträge zur Anat. und Physiol. der Macula lutea des Menschen (Wien Denkschr. 128 S.) 1894

Die Arbeit zerfällt in zwei Theile: der erste behandelt die Anatomie der Retina in der Gegend der Macula lutea, der zweite beschäftigt sich mit den entoptischen Erscheinungen derselben Gegend.

Von anat. Theile wird die Gesamthform der fovea centr. und ihrer nächsten Umgebung beschrieben und hierbei die Veränderungen, welche die Form durch die verschiedenen Fixationsmittel erleidet, ^{insbes.} ~~in recht leichtem~~ ^{Raum, in dem nicht wahrnehmbare} ~~leichter~~ ^{beachtet} ~~in Berücksichtigung~~ gezogen, Aus dem Resultate ist vor Allem zu ersehen, daß in der Gestaltung

der fovea und foveola mannigfaltige individuelle Verschiedenheiten bestehen müssen. Weiters beschreibt Dünner das Verhalten der einzelnen Netzhautschichten im Gebiete der fovea centralis in detaillierter Weise. Er konnte wie frühere Autoren das vollständige fehlen der äußeren reticulären Schichte am Grunde der fovea feststellen und fand gleichfalls die äußere Körnerschichte im Bereich der Macula, abgesehen von den centralen Partien derselben, constant etwas dünner, als in den benachbarten Partien der Netzhaut, während diese Schicht gegen das Centrum der fovea hin wieder an Dicke zunimmt, was schon von Borysiekiewicz beschrieben worden ist. Bei der großen Ausdehnung, die D. der fovea centralis zuschreibt, findet er sie meist größer als die Papille. D. findet, wie Becker und Borysiekiewicz, das Centrum der fovea centralis gefäßlos.

In dem physiol. Theile ^(mit Hilfe) verwenden ^{optische} ^{Abbildungen} ~~entworfene~~ ^{verschiedene} ^{geprüft} ~~verschiedene~~ ^{untersucht} ~~Verhältnisse~~ der Maculagegend ~~untersucht~~.
 Zuerst konnte der Verf. am eigenen vollkommen normalen Auge nachweisen, daß eine gefäßlose Stelle am Grunde der fovea nicht bei allen Menschen existire, die Capillarschlingen aber in dieser Gegend einen großen Durchmesser besitzen. ~~Man~~ ^{Man} wird der dunkle Schatten, den man bei Darstellung der Adlerfigur mittelst eines engen Diaphragma's wahrnimmt, von der lichtzerstreuenden Wirkung der foveola abgeleitet. ~~Die foveola ist ein~~

obgleich D. wie alle früheren Untersucher die foveola als sehr variabel gefunden hat und es daher wahrscheinlich ist, dass sie ein Kunstproduct ist, hält D. sie für ein typisches Gebilde.

Zur Erklärung der sog. Flawingischen Polarisationsbüßel
wird das Verhalten der in Salpetersäure erhärteten, gefroren ge-
schnittenen Netzhaut zwischen gekreuzten Nicol's herbeigezogen,
wobei der Verf. fand, daß die Fasern der inneren und äußeren
Faserschicht und die Häubchen-Immenglieder in Bezug auf die
Längsachse negativ, die Außenglieder positiv doppelt brechen
sind; beim Nachbehandeln mit Alkohol und Aether kehrt sich dieses
Verhalten um. Aus der Bewegung der Flawinger'schen Büschel
mit der Oberfigur bei Bewegung des Diaphragmas leitet der ~~Verf.~~
Verf. ^{auch} den Schluss ab, daß die lichtempfindlichen Elemente nur in
der Häubchen - Zapfenschicht gesucht werden können. In demselben
Schlusse bringt ihn auch die Verschiebung einer eigenthümlichen
mosaikartigen eutoptischen Erscheinung, welche bei rasch
wechselnder Beleuchtung auftritt.

Ein Nachtrag ist einer Polemik mit Boryskiewicz
gewidmet, welche ^{des Vorwurfs der unangenehmlichen Beobachtung} nicht in allen Theilen Beifall
^{würden kann} verdient und in der Form zu wünschen läßt.

~~Vom Verf. ist eine Arbeit über die Wirkung des Lichtes auf die
Circulation des Blutes im Auge veröffentlicht worden.
aufgabe~~

V Über das ophthalmoskopische Aussehen des Linsen Auges /: Vor-
trag in der 66. Vers. der Naturforscher u. Ärzte in Wien ¹⁸⁹⁴ - Ist bereits in der
1892 sub (I.) besprochenen Arbeit vollständig enthalten.

III Die Veränderungen der Macula bei Retinitis albuminaria
/: Trager med. Wochenschrift 1894 No 49.

Durch die Localisation der anatom. Veränderungen in ^{der} äußeren
Faserschicht wird der radiaere Aufbau der sog. Sternfigur in
der Maculagegend bei Retinitis albuminaria erklärt, da die
in der äußeren Faserschicht verlaufenden Zapfenfasern im Centrum
der Retina einen radiären Verlauf haben.

IV Ein Fall von Blutung zwischen Netzhaut und Glaskörper
/: Beiträge zur Augenheilkunde Heft 15 1894.
im Casuistischen Beitrage ohne ^{besondere} Bedeutung.

~~City of London~~

Urtitel über die Sommer-
Sommer hat sich in seiner

seiner Arbeiten außer mit
offenherziger Sprache auch
mit Untersuchungen über die großen
Anatomie der Menschheit befaßt-
sich, auf diesem Gebiete jedoch
wesentlich nur Bestätigungen
bisher Bekanntes befindet gelin-
gend. Es ist nicht zu unterlassen,
daß er auch in den letzten Jahren
sich ^{weiterhin} mit der Bearbeitung seines
Hypothese der Lichttheorie mit großer
mit Anwendung von viel Mühe
mit Fleiß gewandt hat. Darüber

dem jedoch nicht abzusehen war-
den, daß er bei der Herabkunft
mancher ^{Bestandteile} von ihm selbst ist in
ein Brief der individuellen

seiner Wissenschaften gestellt werden,
gleichwohl in geborenen ^{Bestandteile} Zornigkeit
sich ~~behalten~~ ^{zu erhalten} Punkte
sich nicht mit zu über-

stärklichen Vorstellungen nicht.
~~galt~~ in der Welt, die abgesehen in Kraft
gegen Sommer's bereits in einem

~~off.~~ ^{off.} von ^{off.} ~~Abhandlung~~ ^{Abhandlung} ~~ausgearbeiteten~~
Betrachtungen ^{ausgearbeiteten} gemacht wurde,
ad ^{hier} ~~die~~ ^{hier} ~~Abhandlung~~ ^{Abhandlung} ~~von~~ ^{von} ~~off.~~ ^{off.} ~~Abhandlung~~

formierung nach ganz im Gegensatz
von ~~off.~~ ^{off.} ~~Abhandlung~~ ^{Abhandlung} ~~wurden~~ ^{wurden} ~~im~~ ^{im} ~~Jahre~~ ^{Jahre} ~~1887~~

~~die~~ ~~Abhandlung~~ ~~ist~~ ~~von~~ ~~off.~~ ~~Abhandlung~~ ~~ausgearbeiteten~~ ~~wurden~~ ~~im~~ ~~Jahre~~ ~~1887~~ ~~von~~ ~~off.~~ ~~Abhandlung~~ ~~ausgearbeiteten~~ ~~wurden~~ ~~im~~ ~~Jahre~~ ~~1887~~

Altes mich jedy ad^{ch} Wirtse
 Mangel ~~in~~ ~~den~~ ~~mache~~ in
 manchen der Arbeiten ~~in~~ ~~man~~
 bei allen Misserthum ~~und~~ ~~der~~ ~~pro~~ ~~portant~~,
 da ich auf dem Gebiete der Sport: ~~ist~~ ~~grak~~.
 Offensichtlich zu ~~er~~ ~~kennt~~ ~~war~~.
 Ich muß, wird die ~~in~~ ~~W~~ ~~altung~~
 So in der ~~er~~ ~~gr~~ ~~iff~~ ~~ay~~ ~~n~~ ~~er~~ ~~den~~
 Tarn ~~der~~ ~~n~~ ~~ing~~ ~~der~~ ~~M~~ ~~us~~ ~~land~~
 bestimmt werden, daß es
 gut sei, den zu ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~,
 das ~~er~~ ~~zahl~~ ~~er~~ ~~hand~~ ~~w~~ ~~er~~ ~~de~~ ~~mit~~ ~~dem~~
 einen Person ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 werden ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 Ansehens ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 das wird ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 zufallig ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 handelt, die eine ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 seiner ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 ich ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 mit ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 allein ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 Mollard ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 hat ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 der ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 spaziert ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 muß ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 sich ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 ein ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~
 in dem am 21. des 1891 am ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~ ~~er~~ ~~for~~ ~~sch~~ ~~en~~

Lebenslauf

~~von~~
~~Dr. A. Eugen Fick.~~

Am 22 Februar 1852 bin ich zu Marburg, in dem
damaligen Kurhessen, geboren. Das Naturforscherexa-
men habe ich im August 1870 in Hersfeld, Provinz
Hessen-Nassau, bestanden. Das deutsche Staatsexa-
men bestand ich in Freiburg im Breisgau, Sommer
1876. Promovirt wurde ich in Marburg, März 1876.
Nun setzte ich meine Studien noch ein Semester lang
in Berlin fort u. wurde dann, im Herbst 1876
Assistent an physiologischen Institut in Würzburg,
zu Ostern 1877 Assistent an der Anatomie in
Breslau, im Sommer 1878 freiwilliger Assistent
an der Augenklinik des Prof. Dr. Horn. Cöln
in Breslau, bis Ostern 1879. Gleichzeitig arbeitete
ich vom September 1878 bis Ostern 1879
als freiwilliger Assistent an der Universitäts-
Augenklinik des Prof. Dr. Förster in Breslau.
Im Sommer 1879 siedelte ich nach Kricheldorf
in der Caprolouin über u. wirkte dort als
Styrt u. Augenarzt bis Sommer 1886. Nach
meiner Rückkehr arbeitete ich ein halbes
Jahr unter der Leitung des Prof. Dr. Meibel in
Würzburg, bestand im Februar 1887 das
Schweizerische Staatsexamen in Zürich u.
habilitirte mich im Sommer 1887 für
Augenheilkunde an der Züricher Hochschule.
Im Herbst 1888 gründete ich eine Poli-
klinik für Augenkrankheiten, die in den
beiden letzten Jahren eine Frequenz von je
1400 bis 1500 Kranken aufzuweisen
hatte, mit 52 bzw. 54 größeren
Operationen, d. h. Operationen, die Hospital-
aufenthalt nöthig machten.

Wissenschaftliche Publicationen
von Dr. A. E. Fick

I. Aus Würzburg u. Breslau.

1875. Über den coriärischen Kniekehler. Wiener med. Wochenschr. N. 10.
1876. Über quere Norwendurchströmung. J. S. Würzburg.
1877. Anatomisch-mechanische Studie über die Schultermuskeln.
von A. E. Fick und E. Weber. I u. II Theil.
Verhandl. der physik. med. Ges. zu Würzb. N. F. Bd. XI
1877(?) Zur Mechanik des Kniegelenkes.
Arch. f. Anat. u. Physiol. Anat. Abth.
1878. Zur Frage der Hüftgelenksfixation. Ebenda
1878. Ein. Notiz über die Farbenempfindung. Flügers Arch. Bd. 17.
1878(?) Zur Mechanik des Hüftgelenkes. Arch. f. Anatomie u.
Physiol. Anat. Abth.
1878(?) Zur Entwicklung der Rippen u. Querfortsätze. Ebenda
1879. Über zweigelenkige Muskeln. Ebenda
1879. Über den Zusammenhang zwischen Myopie u. Fingergelenks-
schwäche. Breslauer ärztliche Zeitschrift.

II Aus Richmond.

1885. Ein Fall von Typhus abdominalis. Zeitschr. f. klin.
Medicin. Bd. 8
1885. Zur Casuistik des Echinococcus im Menschen.
Zeitschr. f. deutsch. Chirurgie Bd. 24.
1886. Ein Vortrag zur Casuistik des Echinococcus. Ebenda
1886. Einige Bemerkungen über Farbenempfindung.
Flüger's Arch. Bd. 39.

III Aus Zürich.

1887. über Mikroorganismen in Conjunctival sack.
Festschrift. Wiesbaden. Borgmann.
1887. über Ernährung. Habilitationssrede. Zürich. H. Müller.
1887. über binoculare Accommodation. Correspondenzbl. f.
Schweizer Ärzte. Jahrg. 17.
1888. Ein. Contact Linse. Arch. f. Augenheilk. Bd. 18.
1888. über die Accommodation der Anisometropen.
Bericht über den VIII internat. Ophthalmol. Congress
S. 451.

- 1888. Studien über Licht. u. Farberzeugung. Igliger's Arch. Bd 53.
- 1889. über ungleiche Accommodation bei Gesunden u. Anisometropen. Arch. f. Augenheilk. Bd. 19.
- 1889. über die Faktoren der Schachsenconvergenz. Correspond. bl. f. Schweiz. Arzt. Jahrg. 19.
- 1889. über Netzhauterholung. von A. E. Fick u. A. Fürber. Bericht der ophthalm. Ges. zu Heidelberg
- 1889. über Lichtwirkungen auf die Netzhaut des Frosches. Ebenda
- 1890. über Erholung der Netzhaut, von A. E. Fick u. A. Fürber. Arch. f. Ophthalmologie Bd. 36. 2.
- 1890. (?) über die Methode der Bestimmung von Drehungsmomenten. Arch. f. Anatomie u. Physiol. Anatom. Abtheil.
- 1890. über die Ursachen der Pigmentveränderung in der Netzhaut. Vierteljahrsschr. der naturforsch. Ges. in Zürich. Jahrg. 35.
- 1891. Die Scheitelprobe. Wiesbaden. Bergmann
- 1891. Einige Bemerkungen über das Photographiren des Augenhintergrundes. Bericht der ophthalm. Ges. zu Heidelberg.
- 1892. über Tuberkeln des Thränenmarkes. Correspond. bl. f. Schweiz. Arzt. Jahrg. 21.
- 1892. Einige Bemerkungen über die Contactbrille. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk.
- 1892. Entgegnung an F. Hering in Sachen der Netzhauterholung. Arch. f. Ophth. Bd 38. 4.
- 1892. über Ermüdung u. Erholung der Netzhaut. Ebenda 1.
- 1892. Noch einmal die ungleiche Accommodation. Ebenda 2.
- 1891. Untersuchungen über die Pigmentveränderung in der Netzhaut des Frosches. Ebenda Bd. 37. 2.
- 1893. Zwei Fälle von Augenverletzungen. Correspond. bl. für Schweizer Arzte. Jahrg. 23.
- 1894. Lehrbuch der Augenheilkunde, Leipzig, Veit & Cöngy
- 1894. über die Frage, ob zwischen der Netzhaut eines Augenspaars ein sympathischer Zusammenhang besteht. Vierteljahrsschr. der naturforsch. Ges. in Zürich. Jahrg 40

Dissertationen, die unter meiner
Leitung entstanden sind.

1894. P. Nye. Eine neue Methode der Refraktions-
bestimmung im umgekehrten Sinne.
Beiträge zur Augenheilkunde, Hamburg.

1895. C. Stettler. Hat der Flächeninhalt der
Probekörperchen Einfluss auf das
Ergebniss der Schärfe messung?
Ebenso.

Zürich. 15. Mai 1895.

F. A. E. Fick

Ad. Eug. Fick.

Von den 38 Arbeiten Ficks sind die früheren anatomis-
physiologischen ^{theils} und entwicklungsgeschichtlich ^{enthalts} die betreffende auf
Scharferm und gute Beobachtungsgabe ~~was~~ das Vermögen
~~zur geschickten Anwendung der niederen anat. aufzuar-~~
~~fassung anat.~~

harris'so-physiologische Probleme zu verwenden. Jedoch betrachtet
die die erhalten behandelte Arbeit das die angesehene Aufgaben.
Ebenfalls eine Menge klinische Arbeiten, die der Verfasser trotz
einer dem ursprünglichen äußeren Verhältnissen in Pilsen und
im Capland verfasst hat, aus ihnen spricht ~~wieder~~ streng wissen-
sch.spflicht ^{zugleich} das Vermögen ^{Schaffenskraft} zur Selbsthilfe
den Mangel vieler sonstiger Hilfsmittel, aber auch die
wir ~~sind~~ man in kulturellen Verhältnissen nicht anerkennen
zu können meinst.

Das im Gebiet Afrika gewickelt wird durch Fick die
ganze Forschungsbilder und produktive in 9 Jahren eine
große Menge ab zum Teil überaus wertvoller ^{und originaler} Untersuchungen
und Abhandlungen von

Dasselbe Thema wird wiederholt in mehreren Vorträgen
behandelt, weshalb es angemessen erscheint, ^{über die Tubaldr} die zusammenge-
hörigen Abhandlungen ^{gemeinsam} zu berücksichtigen.

1.) Eine Notiz über farbenempfindung.

Flüger's Arch. Bd. 17. 1878.

2.) Einige Bemerkungen über farbenempfindung.

Ebenda Bd. 39. 1886.

3.) Studien über Sicht- und farbenempfindung.

Ebenda Bd. 43. 1888.

Diese erste dieser ~~ersten~~^{zwei} Abhandlungen ähnlichen Inhaltes knüpft an die bekannte Beobachtung an, dass ein farbiges Object unter sehr kleinem Gesichtswinkel farblos erscheint. Deckt man aber neben einem farblos erscheinenden Punkt eine Gruppe ebensolcher Punkte auf, so erscheinen sie jetzt alle farbig. Der Versuch beweist, dass sich getrennte Netzhautstellen zu farbenempfindung unterstützen können.

2 enthält eine Widerlegung einer von Dobrowsky versuchten Erklärung dieses Versuches.

3. ^{freizigt} Neue Versuche über gegenseitige Unterstützung getrennter Netzhautstellen bezüglich Licht-, farben- und Raumeempfindung. Vergleich der Licht- und farbeneempfindlichkeit der fovea und seitlicher Netzhautstellen. Nachweis, dass ^{die} Lichteempfindlichkeit in der fovea am kleinsten, ^{die} farbeneempfindlichkeit in der fovea am größten ^{ist}. Nachweis, dass nicht alle Thatsachen in der Young-Helmholtz'schen, aber ebensowenig in der Hering'schen Theorie unterzubringen sind.

4.) Über Mikroorganismen im Conjunctivalsack.

Wiesbaden, Bergmann 1887

^{In dieser Untersuchung wurde} Nachweis, dass auf der Mehrzahl aller gesunden Bimelhäute Spaltpilze vorkommen, darunter auch pathogene Arten ^{per se} dass auf der Bimelhaut Spaltpilze wuchern können, ohne nachweisbare Wirkungen. Nachweis, dass der „Xerosebacillus“ nicht die Ursache der „Xerose“, sondern ein harmloser Schmarotzer ist.

5.) Über Erkältung. Habilit. Rede. Zürich. Alb. Müller 1887

^{Diese Beobachtung} Beweis, dass „Erkältung“ Wirkungen nur dann hervorbringt, wenn bereits eine Krankheit latent vorhanden ist.

- 6. Eine Contactbrille. Arch. f. Augenh. Bd 18. 1888.
- 7. Einige Bemerkungen über die Contactbrille.
Klin. Monatsblatt f. Augenheilk. 1892.
- 8. Verwahrung. Arch. f. Augenh. Bd 28. 1894.
- 9. Jedem das Seine. Ebenwä.

Die Contactbrille ist ein geschliffenes Gläschen, das die Form einer normalen vorderen Bulbusoberfläche hat. Wenn man es auf ein Auge legt und den Zwischenraum zwischen Gläschen und Hornhaut mit Wasser ausfüllt, so fällt die Brechung der Lichtstrahlen beim Übergang aus Wasser in die Hornhaut fort. Die Hornhaut ist dioptrisch ausgeschaltet, die von ihr her-rührende irreguläre Astigmatismus ^{korrigiert} korrigiert. Zur Behandlung von Keratoconus empfohlen. Verbesserung der Sehschärfe von 5/15 auf 5/5. ^{110 8 u. 9} sind Vertheidigungen seiner Priorität gegen Sulzer!

- 10. Über binoculare Accommodation. Corresp. Blatt f. Schweiz. Ärzte XVII. 1887.
- 11. Über die Accommodation der Anisotropen.
Internat. ophthal. Congress zu Heidelberg 1888.
- 12. Über ungleiche Accommodation bei Gesunden und Anisotropen. Arch. f. Augenh. Bd 19. 1889.
- 13. Nach einmal die ungleiche Accommodation
Arch. f. Ophthal. Bd 38. Heft 2. 1892.

(13a.) Lehrbuch der Augenheilkunde. 1894. S. 391
Beweis dass ungleiches Accomodieren der beiden Augen bis zu einem gewissen Grade möglich ist und bei Anisotropen auch vorkommt.
Nachdem Hess und Greef ~~haben~~ ^{haben} in ~~diesem~~ ^{diesem} Beweis einen Fehler nachgewiesen: ^{haben} die Nichtbeachtung des Engwerdens beider Pupillen, wenn ein bis dahin geschlossenes Auge aufgedeckt wird, ^{hat Fortzuzug} ~~aber~~ ^{aber} auch wenn man diesen Umstand in Anschlag bringt, ~~bleibt~~ ^{bleibt} noch etwas übrig, das sich nur durch ungleiches Accomodieren erklären lässt. In 13a ~~ist~~ ^{ist} ~~schon~~ ^{schon} ~~ein~~ ^{ein} ~~fall~~ ^{fall} mitgeteilt, der das Vorkommen ungleichen Accomodierens einwandfrei beweist.

14. Über die Faktoren der Scherachsenconvergenz,
(Correspond. Bl. f. Schweizer Ärzte. XIX. 1889)
Beweist, dass ausser dem Interesse am binocularen
Einfachsehen und dem Zusammenhang von
Accommodation und Convergenz noch ein
dritter factor wirksam ist: die Vorstellung
von dem Orte des fixierten Punktes.
15. Über Netzhauterholung, von A. E. Fick und
A. Gürber. ophth. Ges. zu Heidelberg 1889
16. Über Erholung der Netzhaut, von denselben.
Archiv f. Ophth. Bd 36 Heft 2.
17. Über Ermüdung und Erholung der Netzhaut.
Eine Entgegnung. Arch. f. Ophth. Bd 38 Heft 1.
18. Entgegnung an E. Hering in Sachen der
Netzhauterholung, ebenda Heft 4.
Diese Arbeiten 15-18 enthalten die ^{substantiellen} ^{zum} ^{Beweis} ^{des} ^{Salzes} ^{zur} ^{zurückbringen}
Aufstellung und Beweis des Salzes,
dass Augenbewegungen, Lidschlag und Accom-
modation nachweisbaren Einfluss einerseits auf
die Blutcirculation der Netzhaut, andererseits
auf die Nachbilder haben. Hieraus ^{wird gefolgt} ~~Schluss~~, dass
Augenbewegungen die Netzhaut gleichsam
massieren und dadurch gegen Ermüdung
schützen helfen. Die Behauptung, dass Augen-
bewegungen ~~von~~ u. s. w. die Nachbilder beein-
flussen, ist von Hering angegriffen und von Fick
~~in~~ in No 17 u. 18 ~~erfolgreich~~ ^{erfolgreich} ver-
theidigt worden.
19. Über Lichtwirkungen auf die Netzhaut des
frosches. ophth. zu Heidelberg 1889
20. Über die Ursachen der Pigmentwanderung
in der Netzhaut. Vierteljahrsschr. der Naturforscher
Ges. Zürich 1890.

A

21. Untersuchungen über die Pigmentwanderung
in der Netzhaut des Frosches. Arch. f. Ophth. Bd 37 ^{Heft 2}

22. Über die Frage, ob zwischen den Netzhäuten eines
Augenpaares ein sympathischer Zusammen-
hang besteht. Viertelj. schr. der Naturforsch. Ges.
Zürich 1895

Die von Czerny, Boll und Kühne entdeckte Wanderung
des Netzhautpigmentes auf Lichtreiz, von Gendreau -
Stork entdeckte Bewegung der Zapfenringglieder
ist von Engelmann zur Lösung der Grundfrage
verwendet worden, ob der Sehnerv doppelstimmig
leite oder einstimmig ~~ist~~. ~~Die~~ Untersuchun-
gen ^{Fuchs} haben ergeben, dass das Pigment nicht
bloß durch Licht in die Innenstellung übergeführt
wird, sondern auch durch Änderungen im
Chemismus der Netzhaut, z. B. durch ungenü-
gende Atmung; dass die Zapfen auf unge-
nügende Atmung nicht reagieren; dass Licht-
stellung des Pigmentes und der Zapfen nicht
gefunden wird nach kurzer Belichtung und
sofortiger Tödtung des Thieres, wohl aber nach
kurzer Belichtung und $\frac{1}{2}$ stündigem Weiterleben
des Thieres, sei es auch im Dunkeln; dass es möglich
ist im einen Auge Lichtstellung des Pigmentes
und der Zapfen, im andern gleichzeitig Dunkel-
stellung hervorzubringen, dass also der erste
Beweis Engelmanns für doppelstimmige Leitung
in Sehnerven und für sympathischen Zusammen-
hang der Netzhäute hinfällig wird.

23. Einige Bemerkungen über das Photographieren des
Augenhintergrundes. Ophth. Ges. in Heidelberg 1891.
^{Abh. G. Jäger} Darstellung der Schwierigkeiten, an denen alle
bisherigen Versuche, den lebenden Augenhinter-
grund zu photographieren, gescheitert sind. ^{ist ein Erfolg} Das
das schlimmste Hindernis, den störenden Hornhaus-
reflex ~~zu überwinden~~ durch Benützung einer planen
Contactbrille ^{zu} überwinden sind als erster

Photogramme vom Augenhintergrund des Lebenden (Kaninchen) Verhalten, ~~und vorgewiesen.~~

24. Zwei Fälle von Augenverletzungen.

Correspondenzbl. f. Schweizer Ärzte XXIII. 1893

Der eine Fall bestätigt, dass Aufschneiden der Sklera und Einführen eines Hesselberg'schen Electromagneten in den Glaskörper (behufs Extraction eines Eisensplitters) vollen und dauernden Erfolg haben kann, trotz ansehnlichen Glaskörperverlustes.

Bei dem zweiten Falle handelt es sich um einen Stein splitter in der Netzhaut; um den Splitter ist ein Kreis von etwa 5mm Radius wie mit dem Zirkel gezogen; innerhalb dieses Kreises sind Stäbchen und Zapfen nebst äußeren Körnern völlig geschwunden, bei erhaltener Limitans externa und bei fehlen aller Zeichen von Entzündung.

25. Schattenprobe, Wiesbaden, Bergmann 1891

Die Frage, was eigentlich den Schatten wirft, ob Iris des Beobachters oder des Untersuchten war controvers. In ~~dem~~ ^{Fische muss} Buche ^{korrekt} Beweis ^{erbracht} geführt, dass die Iris des Beobachters das eigentlich Schattenwerfende, mithin die Seray'sche Theorie richtig ist. ferner wird durch klinische Untersuchungen gezeigt, dass Refractionsbestimmungen mittels Schattenprobe ebenso genau sind, wie jedes andere objective Verfahren. Hauptzweck des Buches war ein didaktischer.

Ueber das Lehrbuch der Augenheilkunde von Fisch sollte es uns angemessen, das Urtheil eines Fachmannes einzufahren. Herr Prof. Bongstriederwicz schreibt darüber.

[Faint, mostly illegible handwritten notes at the top of the page, possibly including names and dates.]

Urtheil über Dr. Fick

Fick ist ein ungewöhnlich ~~vielfach~~ wissenschaftlich-
 sowohl ^{physikalisch} ^{mathematisch} ^{anatomisch} ^{physiologisch} ^{practisch} ^{klinisch}
 lichtgeschaulter Mann, von regem Forschertrieb und der
 Fähigkeit diesen Trieb fruchtbringend zu ^{betheiligen} ~~verwenden~~.
 Er ist ein selbstständiger origineller Denker.
 Seine theoretischen Untersuchungen behandeln ^{die} wichtigsten
 Probleme seines Faches; die Farben- & Lichtherzeugung,
 die Ursachen der Schaxenconvergenz, das ungleiche Accom-
 modiren beider Augen, die Netzhautverformung,
 die Ursachen der Pigmentveränderung, etc.
 Manche ^{seiner} ^{Ergebnisse} ^{haben} ^{schon} ^{früher} ^{ergriffene}
^{von ihm} scharfsinnig urtheilt worden; ^{Er} ^{ist} ^{ein} ^{von} ^{den} ^{selten} ^{die} ^{haben} ^{die} ^{wissenschaftliche}
 Hauptgegner ^{erkennt} ^{gleichwohl} ^{den} ^{Werk} ^{an}
^{seiner} ^{Leistungen} ^{an}.

Auf practischem Gebiete hat sich Fick gleichfalls
 vielseitig und fruchtbringend betheilt; ~~in~~ ⁱⁿ ^{der} ^{Frage}
 Skopie hat er zu einer sehr allgemein gebrauchten Methode
 der Refractansbestimmung ausgebildet, ebenso ^{über} ^{die} ^{Bestimmung}
 auf seinen Verstand der jetzt geläufige hat er das practische

wichtiges Problem, das durch geübte Untergrund-
photographieren ~~gelöst~~ ^{erlaubt} und so ~~erst~~ ^{erst} als Ergebnis
bleibenden Refrakt des Augenuntergrundes

auffzunehmen, ~~gelöst~~.
In gleicher Weise ist die ^{van ibm erfundene} Entdeckbrille in Hinsicht auf
Columbus in Bezug auf ~~Correktion~~ die bisher un-
mögliche Correktion von ~~Fällen~~ ^{ganz unregelmäßigen}
Stärkenunterschieden der Hornhautkrümmung.

Auch bakteriologisch ist er mit Erfolg ^{ganz} auf seine
Specialgebiete grundlegend beschäftigt gewesen.

~~Dem einen von uns (Roux) ist Fisch als tieferer
Redner und fesselnder Redner und Lebens-
würdiger Mensch persönlich bekannt.~~

~~++ Besonders wichtig aber erweitert sein ausgezeichnetes,
Lehrbuch, dass er in allen Abtheilungen gleichmäßig
durchgearbeitetes Lehrbuch in den eigenen und in den ganz
besonders das Sehfeld beherrscht und zu lehren versteht,
sowohl in der theoretischen als in der praktischen
Sehlehre und eigene Urtheile auf allen
Sehfeldern beweisen und eigene praktische Erfahrung.
auf allen Sehfeldern kennt Seh-~~

Ein so ausgezeichnetes Lehrbuch
ist wahrlich ein beständiger Beweis für das viele fachliche praktische
und theoretische wissenschaftliche Talente des Verfassers
und der Erkenntnis der Lehrer in Leipzig, 1874 und 1876
besonders in der Sehlehre, in der Vorlesungsbücher, auf den
besonders III. Corso stellt er sich wahrlich in einem geringen
Maße als Praktiker bewährt haben und ein beständiger Beweis
seiner Tüchtigkeit und seiner Erkenntnis in den Lehren.

Wir berurtheilen ihn als ein von den ersten Rang und stellen ihn
I. Corso, als neben Hirnbacher.

Dr. Stefan Bernheimer

Lebenslauf.

Stefan Bernheimer geboren zu Friesch 17. Januar 1861 (evangelisch) absolvierte das deutsche Staatsgymnasium seiner Vaterstadt 1879, besuchte sodann die Wiener Universität und wurde daselbst 1885 zum Doctor d. ges. Heilk. promovirt (1885). Während seiner Studienzeit beschäftigte er sich vielfach mit der Histologie des Auges und veröffentlichte in der k. Akademie d. Wissensch. eine Abhandlung über „Die Nervenfasersubstanz der menschlichen Netzhaut“. Im selben Jahre (1885) kam er nach Heidelberg beschäftigte sich ein Semester mit pathologischer Anatomie bei Joh. R. Arnold und Nervenheilkunde bei Joh. Roth Erb und wurde, zu Ende des SS. 1885 zum Assistenten der damals unter Leitung des Joh. Rat Otto Becker stehenden Universitäts-Augenklinik ernannt, als solcher habilitirt er sich, nachdem ihm die für Ausländer vorgeschriebene Prüfung erlassen worden war, für Augenheilkunde (1889).

Nach Joh. Rat Becker's Tode (1890) wurde B. vom grossh. Badischen Ministerium für das laufende Winter und das folgende Sommersemester mit der Supplirung der ordentlichen Professur d. Augenheilkunde u. der Direction der Univ.-Augenklinik zu Heidelberg beauftragt.

Während dieser Zeit (9 1/2 Monate) hatte er die öff. Vorlesungen abzuhalten, die für 66 Betten (erste, zweite u. dritte Klasse) ingerichtete Klinik selbstständig zu leiten und als Mitglied der Prüfungskommission die Candidaten des Staats- u. Doctor examens zu prüfen und zu classificieren.

Als im WS. 1890/91 der aus Göttingen berufene Joh. Rat Leber die Klinik übernahm, verblieb B. noch zwei Semester als Privatdoc. in Heidelberg; während dieser Zeit beschäftigte er sich eingehend mit Bakteriologie. Da B. in der Folge, in der kleinen Universitätsstadt, neben dem Ordinarius, weder genügend befriedigende Lehr- noch praktische Tätigkeit finden konnte so übersiedelte er zum WS. 1891/92 nach Wien, nachdem er auch da die venia legendi erlangt hatte.

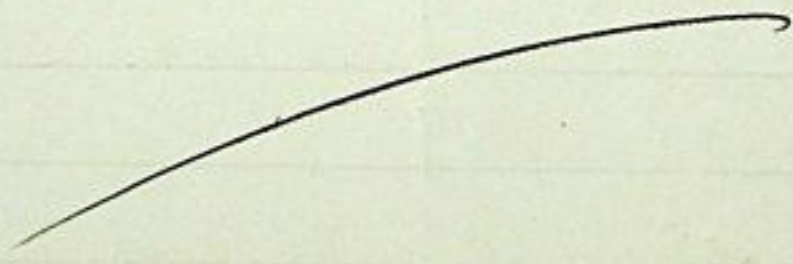
I. Arbeiten anatomischen Inhalts.

1. Zur Kenntniss der Nervenfaserschnitt der menschl. Retina. — Aus d. phys. Institut d. Wiener Universität (Büch. vorgelegt in der Sitzung am 3. VII. 1884 der naturw. mat. Cl. d. Kais. Akad. d. Wissensch. in Wien)
2. Demonstrationen von Chiasmopräparaten (Vorl. Mitteilung). — Ber. d. Heidelberger ophth. Ges. 1887.
3. Über Chiasma nervorum opticorum des Menschen. — Vortrag geh. am VII. period. interna. Ophthalm. Congress zu Heidelberg im J. 1888. Wiesbaden J. F. Bergmann.
4. Über Entwicklung u. Verlauf der Markfasern im Chiasma nerv. opticorum d. Menschen. — (Habilitationsschrift) — J. F. Bergmann Wiesbaden 1889. u. Arch. f. Oculch. Bd. XX. 1889.
5. Zur Kenntniss der Anatomie der Sehnervenwurzeln des Menschen. — (Vorläufige Mitteil.) — Internationaler med. Congress in Berlin 1890 (Abth. 10).
6. Über die Sehnerven-Wurzeln des Menschen. Ursprung, Entwicklung u. Verlauf ihrer Markfasern (dem Andenken Otto Becker's gew.) Dreifarbige Tafeln, Monographie. Wiesbaden J. F. Bergmann 1891.
7. Zur Anatomie des Oculomotorius des Menschen. — Vortrag gehalten in d. ophthalm. Section d. 66. Vers. deutscher Naturf. u. Ärzte zu Wien 1894.
8. Das Wurzelgebiet des Oculomotorius des Menschen — Vortrag mit Demonstrationen gehalten im Physiologischen Club zu Wien. Verh. Jahrg. 1894-95. —
9. Das Wurzelgebiet des Oculomotorius des Menschen — Monographie 78 P. mit 4 farbigen Tafeln Wiesbaden — J. F. Bergmann 1894. —

II. Arbeiten klinischen u. pathol. anat. Inhalts.

10. Handbuch der klinischen Mikroskopie v. Bizzozero — Autorisierte Übersetzung mit Anhängen die Blutzählung und Bakterienfärbung betreffend). I. u. II. Auflage Ed. Besold Erlangen 1884-1887.
11. Angeborenes totales Hornhautstaphylom mit Semioidebildung — Arch. f. Oculch. Bd. XVIII. S. 177.
12. Ueber Augentuberculose — Vortrag mit Demonstr. geh. im naturh. med. Verein zu Heidelberg.
13. Zur Kenntniss der anästhetischen Wirkung des Erythroplacium muraticum (4) Klin. Monatsbl. für Oculch. März 1888. —

- 14. - (5) - Ueber die conservative Behandlung von Augenverletzungen (Ophthalmorrhagie).
Vortrag gehalten in dem natürl. med. Verein zu Heidelberg im Mai 1889. (Zur Unterstützung
angeführte Krankheitsmaterial wurde H. B. W. zur Veröffentlichung in 2. Doctor Dissertation übergeben.)
- 15. - (6) - Ueber Lymphadenome der Orbita. - Bericht der Ophthalm. Gesellschaft in
Heidelberg 1889.
- 16. - (7) - Ueber Magnetoperationen? Vortrag mit Krankheitsvorstellung.
Vortrag geh. in d. med. natürl. Verein zu Heidelberg Juni 1890. -
- 17. - Ueber einen Befund am Sehnerven - Vortrag gehalten am intern. med.
Congress zu Berlin. Bericht Abt. 10. 1890. -
- 18. - Ueber Sehnervenveränderung bei hochgradiger Sklerose der Gehirnarterien. -
v. Graefe's Archiv Bd. 37. -
- 19. - Ein Instrumentenkästchen für Ptäaroperationen und Tridectomie.
Klinische Monatsbl. f. Augenheilkunde März 1894. -
- 20. - Ein Beitrag zum Kenntniss der Missbildungen des Auges. - Archiv
für Augenheilk. Bd. XXVIII. -
- Ueber einen pathologisch-anatomischen Befund in einem sog. Onkothalamus
Vortrag geh. in der Ophthalm. Section der 66. Vers. deutscher Naturforscher
und Ärzte in Wien.



Diese Arbeit hat den folgenden Inhalt.

I. Anatomische Arbeiten.

1. Zur Kenntnis der Nervenfaserschicht der menschlichen Retina. - Kais. Akademie der Wissensch.

3. VII. 1884. math. ~ naturhist. Classe. -

Die genaue Untersuchung von 30 frischen Netzhäuten des Menschen ^{mit} eigener Färbung ~~lehrt~~ lehrte, dass zwei Arten von Nervenfasern in der Faserschicht verlaufen: dicke und dünne Einzelfasern, und zwar gelangen zur Macula lutea stets nur dünne Fasern, während zur Peripherie der Netzhaut die dickeren ziehen. ~~Das~~ ^{Es} ist wahrscheinlich, ~~blieb~~, dass etwa innerhalb der Retina ~~noch~~ eine Verzweigung ^{der Fasern} stattfindet, die wahrscheinlich indirect durch Einschaltung eines Zwischengliedes ~~vermittelt~~ wird.

2. Demonstration von Chiasmapräparaten (vorl. Mittheilung)

- Bericht der ophthalmolog. Gesellschaft - 1887. -

Es wird ~~einige~~ ^{an} große Anzahl Schritte embryonaler Chiasmen des Menschen ~~vorgelegt~~, ~~an~~ ~~welchen~~, bei ~~bestimmter~~ ~~ausgefärbter~~ Weigerlöcher Färbung die partielle ^{Faser} Kreuzung nachgewiesen. ~~schien~~ ~

3. Über Chiasma nervorum optidorum des Menschen.

- Vortrag geh. am VII. period. intern. ophth. Congr. 1888. -

4. Über Entwicklung und Verlauf der Markfasern im Chiasma nervorum optidorum des Menschen -

(Habilitationssort.) J. F. Bergmann Wiesbaden. 1889.

Im ersten Abschnitt dieser Uebersetzung wird die Zeit und der Ort der Entwicklung der Chiasmaseide im Chiasma ~~fest~~ ~~studirt~~ ~~und~~ ~~gefunden~~, das ~~Es~~ ~~konnte~~ ~~unter~~ ~~Anderem~~ ~~festgestellt~~ ~~werden~~. „Erst an Embryonen aus der 29.-30. Woche ~~entdeckt~~ ~~man~~ die ~~ersten~~ Anfänge der Markbildung. ~~Erst~~ ~~am~~ Axencylinder ~~zuerst~~, dunkel gefärbte Anschwellungen sichtbar ~~die~~ ~~erst~~ ~~nach~~ ~~beiden~~ ^{sich gegenseitig} ^{finden} ^{wenden} ~~von~~ ~~33~~ ~~Wochen~~“

An einem gleichaltrigen Embryo ^{von 33 Wochen} der die letzte Woche extrauterin verlebt hatte, wurde der von flechtig vermuthete fördernde Einfluss dieser extrauterinen Lebensdauer auf die Markentwicklung durch ~~den~~ ~~histologischen~~ ~~Nachweis~~ ~~der~~ ~~an~~ ~~fallenden~~ ~~zusammeneren~~ Markentwicklung anatomisch ^{die} festgestellt. im Verhältniss zu älteren intrauterin gebildeten Früchten ^{nahe} ^{weisen}

2 Die Fasern der Meynert'schen Commissur sind schon bei dem 32-33 wöchentl. Embryo am weitesten in der Entwicklung vorgeschritten - dieser Fortschritt bleibt für alle folgenden Entwicklungsgrade beibehalten.

Im Chiasma des 2-3 wöchentl. Kindes fanden sich stets alle Achsencylinder bis an ihre Enden mit der fertigen Markhülle umgeben.

Im zweiten Theil der Arbeit wird der anatomische Nachweis der gekreuzten und nicht gekreuzten Sehnervenfasern erbracht.

(In der unteren Chiasmahälfte werden nur gekreuzte Fasern angetroffen. - Die Zahl dieser übertrifft somit jene der ungekreuzten. =

5. - Zur Kenntnis der Anatomie der Sehnervenzwurzeln des Menschen - (Vorläufige Mittheilung). - Intern. med. Congr. Berlin 1890. -

6. - Über die Sehnervenzwurzeln des Menschen. Ursprung, Entwicklung und Verlauf ihrer Markfasern. - Monographie mit 3farbigen Tafeln. - Wiesbaden J. F. Bergmann 1891. -

Prof. verfolgte die in Entwicklung begriffenen Markfasern vom Tractus bis in die primären Stammganglien des Sehnerven und glaubt, so erkannt zu haben, dass das Corpus geni-

culatum laterale ~~ein~~ ein wahres Ursprungsganglion des Sehnerven ist und nicht mehr als eingeschobenes Ganglion betrachtet werden soll, ^{und daher} ~~Gleichfalls~~ ^{wie} ist der innere Strichhöcker ^{ein} Ursprungsganglion. ~~liegt aber~~

Die Existenz eines basalen Opticusganglion im Sinne Meynert's konnte nicht nachgewiesen werden, sondern es ~~ist~~ ^{ist} anzunehmen ~~es würde vielleicht ausgenommen~~, dass die sogenannten Ganglien ganz anderen Faserbezirken angehören. ~~Dieser~~ -

6. — Über die Sehnervenwurzeln des Menschen.
Ursprung, Entwicklung und Verlauf ihrer
Markfasern. — Monographie mit 3farbigen Tafeln. —
Wiesbaden J. F. Bergmann 1891. —

Verf. verfolgte die in Entwicklung begriffenen
Markfasern vom Tractus bis in die primären
Kammganglien des Sehnerven und glaubt,
so erkannt zu haben, dass das Corpus geni-

culatum laterale ~~ein~~ ein wahres Ursprungsganglion
des Sehnerven ist und nicht mehr als eingeschobenes
Ganglion betrachtet werden soll, ^{und ebenso wie} — Gleichfalls ist der
innere Strichhöcker ^{ein} Ursprungsganglion. ^{ist} ~~liegt aber~~.

Die Existenz eines basalen Opticusganglion im
Sinne Meynord's konnte nicht nachgewiesen werden,
^{sondern es ist anzunehmen}
~~es wurde vielleicht angenommen~~, dass die sogenannten
Ganglien ganz anderen Faserbezirken angehören. ~~Dürften~~. —

7. Zur Anatomie des Oculomotorius des Menschen —
Vortr. geh. an ophth. Section der 66. Vers. deutscher
Naturforscher und Ärzte in Wien 1894.

8. Das Wurzelgebiet des Oculomotorius beim Men-
schen — Vortrag mit Demonstrationen. Verh. des
physiol. Clubs in Wien. Jan. 1895.

9. Das Wurzelgebiet des Oculomotorius beim Menschen - Monographie - mit vier farbigen Tafeln - Wiesbaden J. F. Bergmann 1895

~~Darkson~~. Synonym besteht

Kern: Das Oculomotoriuscentrum besteht demnach zunächst aus einem ^{paarigen} compacten (6mm) rechts und links ~~von der Medianlinie~~, in der starken ventralen Ausbuchtung des hinteren Längsbündels liegenden Kern (Seiten-

Im distalen, ~~weniger im proximalen~~ Theile dieser Hauptkerne finden sich zwischen ~~und ventralwärts von dem Querschnitten~~ des Längsbündels einzelne zu Gruppen vereinigte der Hauptmasse zugehörige Ganglienzellen die "Lateralzellen". Sie stehen bestimmt durch Faserzüge mit den Zellen der Hauptkerne in Verbindung. —

= Der von Darkschewitsch beschriebene "obere laterale Oc. Kern" steht in gar keiner anatomischen Verbindung mit dem Oculomotorius; er gehört ihm nicht an, sondern ist als tiefer Kern der Commissura distalis aufzufassen. =

Weiterhin werden die von D'Archiery's Kerne ausgehenden Kreuzen und ungekreuzten Fasern eingehend beschrieben, verglichen das Kettliche mit der Verlauf der Markbildung in denselben.

pathologisch-anatomische Arbeiten.

10. — Handbuch der klinischen Mikroskopie von
Bizzozero. — Autorisierte Übersetzung 1. u. 2. Auflage —
 Erlangen Ed. Besold 1884 und 1887.
 Mit Anhängen vom Übersetzer, die Blutzählung
 und Bakterienfärbung betreffend.

11. Angeborenes totales Hornhautstaphylom
mit Dermoidbildung. — Arch. f. Augenheilkunde
 Bd. ~~15~~ XVIII. ~~1872~~ (Eine Tafel) mit 2 Abbildungen)

nach der Einnahme von genauere
 Die Untersuchung zeigt, dass es sich ~~um~~ ein totales
 Hornhautstaphylom mit zwei Dermoidbildungen han-
 delt. Verf. schließt sich der verbreiteten Auffassung an
 Der Fall wird herangezogen, um jene Hypothese der
 Dermoidbildung zu stützen, nach welcher es sich bei al-
 len derartigen Fällen um Reste früherer amniotischer
 Stränge handelt, ^{und} Verbindungen (~~Hydrarchien~~) zwischen der
 Oberfläche des Embryo und der Innenwand des Amnion.

4 Die ^{nachdem erweisen der Behandlungserfolge} zurückgebliebenen Aussätze der Amnionsstränge bilden die epibulbären Dermoide und die Lider können sich trotzdem normal weiter entwickeln. — Die Synochienbildung selbst ist wohl auf frühzeitige ~~intrauterine Hornhautentzündung~~ zurückzuführen. — 33

12. Über Augenluberkulose. — Vortrag mit Demonstrationen geh. im naturh. med. Verein zu Heidelberg 1886.

Vorführung geheilter Lidluberkulose. Nachweis von Tubercelbacillen, positive Befunde von Impfluberkulose (Mikroskopische Untersuchung — Bacillenbefund.)

13. Zur Kenntnis der anästhetischen Wirkung des Erythrophaeinum muriaticum. — Klin. Monatsbl. f. Augenheilk. März 1888. —

Die Wirkung dieses Anaesthetikums ist ähnlich wie die des Cocain, nur dauert sie länger 8-10 Stunden, was bei Bulbusoperationen gewiss kein Vortheil ist. Ausserdem verursacht das Alcaloid heftiges Brennen und meist auch Rötung des Auges. — Bei Anwendung am Auge des Menschen erwies es sich als gefährlich, da es in einem Falle erst nach 12 Stunden heftige Entzündungserscheinungen (Iritis), die allerdings bald zurückging, hervorrief. Auf Refraction und Accommodation hat das Alcaloid keinen Einfluss. —

14. Über die conservative Behandlung von Augenverletzungen (Corneoscleralwunden). — Vortrag geh. in dem

naturhist. - medic. Verein zu Heidelberg Mai 1889. —

Enthält eine Darlegung der Entwicklung der Fortschritte in der Behandlung von Augenverletzungen, eine Besprechung vieler selbstoperirter Fälle und schließt mit der Aufstellung einer Anzahl bestimmter Indicationen.

15. Über Lymphadenome der Orbi . - Bericht 34

der ophthal. Ges. in Heidelberg 1889. -

Klinische Beobachtung eines Falles von beidseitigen massigem Exophthalmus wegen retrobulbärer Drüsenartiger Tumoren. Augen und Individuum sonst gesund.
Nach ^{der} Exstirpation von ^{je} ~~etlichen~~ haselnussgrossen härtlichen durch Stränge zusammenhängenden Tumoren. glatter Verlauf - ~~Exophthalmus geschwunden~~ - ergibt die ~~genaue~~ mikroskop. Untersuchung ~~ergibt~~ ein typisches Lymphadenom, wie es in dieser Weise nur einmal von Arnold und Becker beschrieben ~~war~~ wurde.

Da in der Orbita keine Lymphdrüsen vorkommen, so muss es sich in diesen ^{wahl} Fällen um heteroplastische Neubildungen handeln. Da immerhin in der Orbita mikroskopische Anlagen von lymphatischem Gewebe vorhanden sein könnten, so untersuchte V. die Orbita eines Neugeborenen daraufhin, jedoch mit negativem Resultat.

16. Über einen Befund am Sehnerven. - Intern. med. 34e
Congress. Bericht Abth. 10. 1890 -

17. - Über Sehnervenveränderung bei hochgradiger Sklerose der Gehirnarterien. - v. Graefe's Archiv
Bd. 37. Mit zwei lithograph. Tafeln. -

Prof. beschreibt genau untersuchte Fälle von aneurysmatischer Ausbuchtung und massiger Kalkablagerung in der letzten Krümmung der Carotis interna verbunden mit hochgradiger Sklerose der hier abgehenden Ophthalmica, welche sich theils der Länge, theils der Quere nach in die Sehnerven einbuchtete. Im letzter Falle war es

^{der Sehnerven}
Zur Druckatrophie ~~nicht~~ ^{ein} ~~weniger~~ ^{grosser} Abschnitte können.
Diese drei Befunde und ^{bestimmte} klinische Beobachtungen des Prof. gestatten die Annahme, dass eine gewisse Anzahl von einfachen schleiernden Sehnervenatrophien alter Leute - wenn andere ursächliche Momente fehlen - ~~nur ganz besonders, wenn an palpablen Gefässen, deutliche Sklerose derselben zu erkennen ist~~ - ~~auch die~~ Sehnervenatrophie auf Sklerose der ^{schraeg oder quersymmetrischen} ~~verlaufenden~~ Ophthalmica zurückgeführt werden ~~könnte~~ kann.

18. - Über Magnetoperationen (mit Krankenvorstellung)

Fortrag geh. im med. Verein zu Heidelberg.
Nach Erörterung der Geschichte der Magnetoperationen ^{Prof. von ihm} Vorführung glücklich operierter Fälle. ^{war} Erhaltung ^{von} guter Sehschärfe auch nach Spälextraction (5. Tag). Wenn keine Zeichen von florider Infection oder schwerer Entzündung (~~Projectionserkrankung~~) vorhanden sind, so können bei strenger Asepsie und Antiseptik, Magnetoperationen auch bei älteren Verletzungen mit bestem Erfolge, bezüglich des Sehvermögens vorgenommen werden. -

19. Ein Instrumentenkästchen für Staaroperationen und Iridectomien. - Klin. Monatsbl. f. Augenh. März 1894.

Compendiöses Kästchen aus Neusilber, (20/15 cm) das alle zu Staarop. u. Iridectomien nöthigen Instrumente auf einem Stege angeordnet enthält und gleichzeitig als Kochapparat und aseptische Operationschale dient.

20. Ein Beitrag zur Kenntnis der Missbildungen des Auges. - Arch. f. Augenh. Bd. XXVIII. - 1894.

Genauere mikroskop. Untersuchung der Augen des von H. Perchow in der Festschrift für von Köllicker beschriebenen Kindes (Gehirn und Schädel) mit angeborenem Hydrocephalus internus (Mikrocephalus). Die ~~sehr~~ interessanten Befunde an den Augen und den Sehnerven werden ^{abgeleitet von der} ~~herangezogen~~ Hypothese, dass die Entstehung von Mikro- und Anophthalmie in vielen Fällen in ^{Abhängigkeit} ~~genetischer~~ ^{von} Verbindung steht ~~mit~~ ^{von} frühzeitigen bestimmten Erkrankungen des Gehirns bes. des Zwischenhirns ~~steht~~. Es handelt sich dabei um eine in der allerersten Zeit des intrauterinen Lebens auftretende Entzündung des Zwischenhirns, deren erste histologisch erkennbare Ursache in einer chronischen Leptomeningitis zu suchen ist.

21. Über einen pathologischen ~ anatomischen resp. embryologischen Befund bei einem sogenannten Anophthalmus. - Vortrag gehalten in der ophthalmologischen Section der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien 1894. -

Der fall betrifft ein Kind mit linkseit. ~~Op.~~ Anophthal-
mie und rechtseitigen Mikrophthalmie mit Coloboma
Chorioideae. Die genaue histologische Untersuchung
förderte besonders am linken Auge einen sehr interessan-
ten Befund. In wenigen Schritten fanden sich im verän-
derten embryonalen Gewebe der Cyste nahe am Sehnerven-
rudiment eingebettet die mehrfach gefalteten Querschnitte
der vollkommen normalen Linsenkapsel. Daneben aber
vollständig getrennt von ihr, war eine beschränkte Anzahl
von Nestern embryonaler Linsenzellen zu sehen; auch diese
zeigten keine pathologische Veränderung.

Dieser interessante Befund wurde herangezogen, um
die Ansicht, dass die Linsenkapsel unabhängig von der
Linse, nicht als Cuticularbildung der Linse, sich entwick-
le, zu stützen. —

Von den vorstehend auszugsweise besprochenen Arbeiten Bernheimers verdienen zunächst die anatomischen (Nos 10) besondere Beachtung, denn diese sind streng wissenschaftliche Untersuchungen und bilden ein in sich abgeschlossenes Ganze, indem sie das Studium des feineren Baues der Nervenfasern in der Netzhaut (1.) im Sehnerven und Chiasma (2, 3, 4) im Sehhilde und in den primären Opticusganglien (5, 6) sowohl, wie die Topographie des für das Auge besonders wichtigen Oculomotorius-Centrums (7, 8, 9) betreffen.

Die Ergebnisse der Arbeiten 2, 3^m 4, das Chiasma ^{angehend} betreffend sind geeignet, klären in den durch Jahrzehnte sich erstreckenden Streit der partiellen und totalen Sehnervenkreuzung einzugreifen.

Durch die zum ersten Male auf diese Frage angewandte Methode der Verfolgung der sich entwickelnden Markfasern wurde der bis dahin ^{anatomische} ausständigt Beweis für die partielle Sehnervenkreuzung erbracht und durch die im zweiten Theile der Arbeit (4) dargelegten pathologisch-anatomischen Befunde des Falles mit einseitiger Atrophie wurde hinwiderum der anatomische Beweis, pathologisch-anatomisch bestätigt und der Irrthum Michels' die Totalkreuzung betreffend widerlegt und zugleich die Ursache dieses Irrthumes dargelegt.

In den zusammengehörigsten Arbeiten 7, 8, 9 ist die Topographie und feinere Anatomie des Oculomotorius-Centrums erschöpfend behandelt und dabei ^{sind} neue werthvolle Befunde gezeitigt; so die Anordnung und Lage der Kerne und der Verlauf der verschiedenwertigen Faserzüge (partielle Kreuzung), (feine Fasern aus den Nebenkernen, Wegfall des Kernes von Darkewitsch)

Die als constant erwiesene Thatsache, daß der Ursprung der beiden Faserarten sowohl, wie ^{der} ~~die~~ ganze extranucleare Verlauf derselben ein getrennter ist, wird bei mikroskopischer Untersuchung pathologischer Fälle, bezüglich der noch völlig dunkeln Localisation im OC-Centrum, gewiss mit großem Vortheil verwerthet werden können.

zünftigen Anstalten
ein andern Platz anzuweisen
als in dem am 2. März 1841
von ihm fortgesetzt desgleichen.

Ueber Bernheimer haben wir Lutarthen von ^{den} Professoren
Leber und Gerny in Heidelberg erlangt.

Herr Leber schreibt: 39

Von Herrn Gerny erg. folgend. Gutwert ein 40

Bernheimer hat auf aut. v. b.

Leibesgrößen Messen und auf ana-
tomische Gebirte von W. Meier
Maß sehr wohlwollen W. Meier
singen gegeben.

Es ist ein W. Meier, W. Meier
das heißt von W. Meier W. Meier
ganz zu W. Meier W. Meier
zu W. Meier, W. Meier W. Meier
W. Meier W. Meier W. Meier
in W. Meier W. Meier
W. Meier W. Meier W. Meier
auf W. Meier.

Auf W. Meier W. Meier
auf W. Meier W. Meier
von ihm W. Meier W. Meier
von W. Meier W. Meier
falls für B. in W. Meier
Maß, ob W. Meier W. Meier
des W. Meier W. Meier
W. Meier W. Meier
W. Meier W. Meier

382

H.

Die klinischen und pathologisch-anatomischen Untersuchungen schließen sich an specielle klinisch beobachtete Fälle an.

Die in 14 und 18 (conservative Behandlung und Magnetoperationen)

niedergelegten Ansichten stützen sich auf eigene Erfahrung der Verfassers und sind ~~über~~bezüglich der operativen Technik von Interesse.

Die Arbeiten 11, 20 und 21 liefern nicht uninteressante Beiträge, welche ihre Verwerthung zur Erklärung von Hypothesen bezüglich der Formbildung, der Mißbildungen (Anophthalmia und Mikrophthalmia) und der Entwicklung der Linsenkapsel finden.

In den Arbeiten 16 und 17 sind bis dahin wenig gekannte Veränderungen am Sehnerven bei Arteriosklerose eingehend untersucht worden; und die Untersuchungen lieferten ein für die Praxis, Therapie und Prognose wichtiges Moment, in dem sie geeignet scheinen die Ursache und Unheilbarkeit mancher bis jetzt unverständlicher Sehnervenatrophien aller Leute zu erklären.

Auf Grund d'ies Urtheils waren ~~zu~~ schien es
uns angemessen d' Herren Binubacher und Fick primus
Beurtheiler secundis, Zimmer h'is loco dem Col-
legium zu nammenten.

In großen Tagen

Wenigstens nicht von d'ies Ordnung ab ~~das~~
~~später angegangen~~ ^{erhebung} Sutachten Gemmats. 44-51

Lich ~~Beilage~~...

Dasselbe Saell sich nicht streng an unser Eruchen,
sondern gibt auch einige d' obengenannten ~~Herren~~ mit
und von uns ausgebliebenen Herren. Dr. Bock und Dr.
Elschnigg mit in dem Vorschlag.

52

Gemmats ~~ist~~ ^{folgt} ~~ist~~ schließlichs folgendes ~~Vorschlag~~ ^{Präbe:}

- I^o Binubacher, Zimmer, ex aequo
- II^o Beurtheiler, Bock, ex aequo
- III^o Elschnigg.

Dieses Sutachten Prof. Gemmats und ~~ist~~ auf dasselbe
gegründete Vorschlag hat ~~erst~~ ^{einmal} überrascht; ~~erstes~~
bezüglich ~~Dr.~~ Zimmers, über dessen Leistungen als Operateur
und als Lehrer Gemmats gegenüber den jetzigen Amittis-
mitgliedern Zimmer und Bock sich ^{unmündlich} ~~unmündlich~~ abfällig
geäußert hat, in einer Weise, welche ^{Prof. d'bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen} ~~ist~~ ^{der} Fakultät
als unverfänglich erscheinen lassen würde, wenn Zimmer
die hiesige Stelle erhielt; zweitem bezüglich Dr. Fick's.
Herr Fick hat noch vor kurzem Gemmats bedeutend höher ge-
stellt als jetzt; da er ihn Zimmer nachstellt und II^o locuplacirt.
Diese Rangordnung scheint uns sogar in Widerspruch mit

Gernmats ^{eigenem} schriftlichem Gutachten zu haben; denn es be-
 zeichnet ^{Ficks} ~~ihn~~ als vorzüglichen Redner, uernehmen Buch
 über die Schattensprache & vorzüglich und von bedeutender
 Wichtigung und dem Lehrbuch am ehesten von Bruggers
 kleiner und interessanter Darstellung. Ficks ^{Rednung} ~~Lehrbuch~~
 welches zum ⁱⁿ ~~als~~ ⁱⁿ ~~Lehrbuch~~ ⁱⁿ ~~von~~ ^{solchen} ~~Lehrbuch~~ Eigenschaften
 in der Beurteilung des Wertes der Kandidaten für die Be-
 setzung einer Lehrstelle zu kommen, scheint uns diese
 Rangfolge Ficks nicht angemessen, ganz abgesehen
 davon, dass Gernmats unvollkommen hat ~~gut~~ angegeben,
 dass Ficks Lehrbuch eine Fülle eigenes wertvoller Urtheile
 und Erfahrungen ^{enthält} die sich über alle Theile ~~des~~ ^{des} ganzen
 Lehrbuches erstrecken. Auch teilen wir nicht Gernmats
 die geringe Auffassung über die theoretischen Leistungen
 Ficks.

Der auffallende Mangel an Uebereinstimmung in der
 mündlichen Äußerungen Gernmats ^{mit} ~~dem~~ ^{dem} schriftlichen
 Gutachten veranlasste uns in letzter Stunde noch ein
 Gutachten des Prof. Borysiewicz zu erbitten.

Ficks Beilage... Seite 54 - 61

62
 Prof. Borysiewicz kommt in wesentlichem Einklang
 von Prof. Gernmats zu einem Vorschlag, welcher mit
 dem von uns gebildeten Urtheil übereinstimmt.
 Wir fühlen uns dadurch in unserem früheren Urtheil
 bestärkt, und so sehr wir ~~bedauern~~ ^{bedauern} ~~immer~~ ^{immer} wissenschaft-
 liche

Leistungen auf seinem engem Forschungs-
 gebiet schweben, so sehen wir aus dem
~~aus dem~~ ~~Professoren~~ erwachenden Mangel
 Simmers in praktischer Beziehung als Opera-
 teur/ und durch das Fehlen ~~an~~ ^{an} Betheiligung
 in pathologisch-anatomischer Hinsicht
 bewegen, ihn nur an dritter Stelle zu nennen
 denn wir bedürfen eines Mannes der sowohl
 in wissenschaftlicher wie praktischer Hinsicht
 und als Lehrer zu entsprechen vermag.

Wir schlagen daher dem laeblichen Professo-
 ren-Collegium folgende Reihe vor:

I^o loco Professor Alois Birnbacher
 in Graz

Doxent Dr. Adolf Eugen Fick
 in Zurich, beide ex aequo

II^o loco Doxent Dr. Stefan Perubekner
 in Wien

III^o loco Doxent Dr. Friedr. Simmer in Wien

Schlüsselich sei noch darauf hingewiesen, dass hievon
 Prof. Birnbacher zum dritten Male, van der
 heiligen Besetzungsamite, zum zweiten Male
 primus loco in Vorablag gebrachtwend.

Druckdruck, den 9. Juli 1895.

W. Raex
 C. N. Schmidt
 J. Pommer

Bestagete -

Vorschlag des Herrn Prof. Gernak.

44

Sehr geehrter Herr College!

Ihrer Einladung folgend übernehme
ich Ihnen im nachfolgenden eine
kurze Beurteilung zweier Herren zum
oculistischen Fache, die für die Be-
setzung des Lehrstuhles der Augenheil-
kunde in Innsbruck in Betracht
~~Kandidaten~~ ^{ziehen} dürften. Ich habe jedoch
außer den mir von Ihnen genannten
noch Dr. Paek in Larchach und Dr.
Elschrig in Prag mit einbezogen,
weil ich es für ein Murrecht halten
würde, sie bei dieser Besprechung
zu verschweigen.

Es befindet sich in Oesterreich eine
ganz namhafte Zahl tüchtiger und
befähigter oculistischer Präpsten, so dass
mit Ihnen allein ein Vorschlag

für die erledigte Lehrstange in jeder
 Hinsicht befriedigend ausgestattet
 werden kann. Ich füge noch hinzu,
 dass ich in der angenehmen Lage bin,
 sämtliche nöthigen Candidaten
 persönlich, einige davon sogar sehr
 genau zu kennen, so dass sich meine
 Beurteilung nicht bloss auf die vor-
 liegenden wissenschaftlichen Arbeiten
 zu stützen braucht.

Sicher in Betracht kommenden
 Herren aus dem Inlande sind
 Docent Dr. Stefan Bernheimer in Wien
 Prof. Dr. Alois Birnbacher in Graz
 Primarius Dr. Emil Boeck in Laibach
 Docent Dr. Friedrich Zimmer in Wien
 Docent Dr. Anton Uebnig in Graz.

Prof. Dr. Alois Birnbacher

Seine Arbeiten bewegen sich hauptsächlich auf
 klinischem und pathologisch-anatomischem
 Gebiete. Er war seit seiner Arrivierungzeit
 ununterbrochen klinisch thätig, ebenso in Leh-
 rämte. Seine Arbeiten beweisen allseitige theoretische
 und praktische Durchbildung, obgleich Befassung
 klinischen sehr häufig. Er beherrscht das
 ganze Fach in gleichmässiger Weise, ist ein

46

guter Kenner der Literatur, reich an treffenden
und originellen Gedanken, auch in praktischer
Tingew. J. ist ein vorzüglicher, äusserst rastloser
Operateur und Ophthalmochirurg, in seiner ersten
Eigenschaft auf der Höhe moderner Ophthalmik stehend,
Er steht gewöhnlich in erster Linie unter den in Betracht
Kommenden.

Docent Dr. Perchermer

Seine besten Arbeiten sind rein anatomischer
Natur, zeugen von großem Fleisse, Scharfsinn
in der Stellung der Fragen und ihrer Lösung.
Er hat vornehmlich anatomische Forschungen
in der ferneren Hirnanatomie, so wie sie
in Beziehung zur Oculistik steht, gefunden.
Aber auch seine klinischen und pathologischen-
anatomischen Arbeiten sind durchwegs wert-
volle Leistungen und ~~selten~~ reine Casuistik
sondern es werden die Befunde ^{stets} in allgemeiner
Beziehung in praktischer oder theoretischer Be-
ziehung mit Fleiß verwendet.

Dr. Emil Brock

Brock ist ein sehr fleissiger und produktiver
Arbeiter auf klinischem und besonders patho-
logisch anatomischem Gebiete. Auch aus dem
Lehranteils wegen privater Verhältnisse ausgeschie-
den hat er sich seine Arbeitsfähigkeit unentwegt
bewahrt und sie mit einer grossen Mächtigkeits-
(Neben die Colabane des Augapfels) und geübten
klinischen Beobachtungen hervorgehen.
Insbesondere ist er nicht reich an ori-
ginellen Ideen und selbstständigen Auffassung
steht der Pathologie und ihrer weitestgehenden
Ergebnissen etwas zu fern und ~~steht~~ ^{zist} bei seinen
entwicklungsmechanischen Darlegungen
mit der entwicklungsmechanischen Principien,
besonders besondere Vertrettheit.

Loech herrscher vorzüglicher klinische Schaltung,
 unermüdblicher Fleiss, große Lehrbegabung
 und allergrößte Gewissenhaftigkeit in
 wissenschaftlicher, wie in ärztlicher Vorgehung.
 Er kann auf gute operative Erfolge verweisen,
 wie auf, ihm die moderne Wundbehandlung
 nicht ganz in Fleisch und Blut übergegangen
 ist. ~~und er~~ Er ist ein ^{und guter} versichtiger, wenn
 auch nicht brillanter Operateur.

Loech J. Zimmer

Nebst zahlreichen klinischen Arbeiten hat
 Zimmer ein vortreffliches Lehrbuch der Oph-
 thalmoskopie geschrieben (herausg. 2. Auflagen) und
 sehr bedeutende Arbeiten in manographischer
 Form auf dem Gebiete der Ophthalmoskopie
 und der entzündlichen Erscheinungen geliefert.
 Dabei hat er auch ^{ausgezeichnete} anatomische Untersuchungen
 neue Tatsachen über das Binnettschiff der Petrus
 gefunden. Die Manographie über die ophthalmo-
 skopische Diagnostik der Netzhaut ist ~~ein~~ eines
 der hervorragendsten Werke auf dem Gebiete der Ophthalmo-
 skopie, das in der letzten Jahreszahl geliefert worden.
 Zimmer hat hier ein ^{theoretisch} wenig leitendes Gebiet, auf
 dem es von zahlreicher Einzelbeobachtungen
 und unrichtigen Erklärungen unumwunden und
~~doch~~ jede systematische Bearbeitung fehlt, ganz
 neu und in exakter mathematischer, klinischer
 und experimenteller Weise studiert, nicht dass
 die theoretischen Grundlagen ^(durch Beschreibung u. Beschreibung) gegeben, sondern dass
 die für alle Fälle durchzuführen sind und so sein Auf-
 gang

gabe in glänzender Weise gelöst. Nicht weniger
 glücklich ist es in der Lösung seiner Aufgabe
~~sein~~ in der Monographie über die Membrana lutea.
 Es liefert interessante anatomische Untersuchungen über die
 Netzhaut, über die optische forctur, über Elemente
 und bringt durch ~~Ähnlichkeit~~ ^{innere} Verhältnisse, ^{und genaue Prüfung}
 gewirkt auf die anatomischen Verhältnisse ^{ihre}
 und nun durch die richtige Erklärungen ver-
 schiedener entzündlicher Erscheinungen und ebenso
 eine Reihe neuer Beweise für die Annahme, dass
 die Stielen-Zapfenschicht die lichtempfindende
 Schicht der Netzhaut sei. Dummer hat seit
 seiner Annahmegerzeit eine sehr fruchtbare Leh-
 rthätigkeit entfaltet und zeichnet sich durch
 größte Gewissenhaftigkeit in wissenschaftlicher
 wie in ärztlicher Beziehung aus.

Docent Dr. Anton Eschwig

ist der jüngste der ausländischen Candidaten.
 Trotzdem hat er schon eine recht frucht-
 bare literarische Thätigkeit entwickelt. Seine
 Arbeiten bewegen sich auf klinischem u. pathol.-
 anatomischen Gebiete. So verrät er großen Fleiß,
 gutes Verstand, Beherrschung der mikroskopischen
 und auch copernicestellen Technik. Besonders
 hervorzuheben ist die verdienstvolle Arbeit über
 die Stammpapille und über die Embalme der Retina
 et retinae.

Jac. S. G. Fick in Zürich

Von Ihnen aufgefordert auch diesen
 Herren in den Kreis der Beurteilung ein-
 zubeziehen, bemerke ich, dass ich ^{zum} Geborenen
 hatte bei einem Congresse in Heidelberg F.
 sprechen zu hören und ihn als einen ganz vor-
 züglichen Redner bezeichnen muss. Seine
 Arbeiten sind teils klinischer Natur, teils
~~physiologischer~~ physiologischer Natur. Die erstere
 erheben sich nicht ^{viel} über das gewöhnliche
 Niveau. Die letztere umfasst zwar eine
 Fülle selbstständiger Folien, doch stützen
 sich die oft überraschenden Ergebnisse auf
 Versuche, die nicht allen fehlerquellen in strengster
 Weise Rechnung tragen und so ^{zuweilen} zu irrationalen
 Aufstellungen führen, die F. von Fering und
Hess in schlagender Weise nachgewiesen wurden.
 Vortrefflich ist F.'s Buch über die „Schatten-
 probe“ und sein Lehrbuch der Augenheil-
 kunde. Das erstere hat zum Durchdringen
 der Strabismus ^{in Deutschland} beigetragen, das zweite
 ist ein Muster von Knappheit und doch Klare, und
 übersichtliche Darstellung.

Schlichter's erlaube ich mir nachfolgende
 Bemerkung. In einer n[un]her Beustellung der
 gr[öß]ten Arbeit Prubacher's habe ich nicht
 nicht wert zu eriglarren, weil sie gemein-
 sam mit mir verfasst ist. Ich muss es Prubach
 selbst in h[un]lassen den Wert dieses klinisch-
 anatomischen Studii zu bemessen und
 kann nur ^{zu dem Ansehen} dazu bemerken, dass das Ver-
 dienst an dieser Arbeit beiden Mitarbeitern
 in gleichem Masse anzurechnen ist.
 Aus diesem Grunde ist die Besprechung Prubach
Prubach's etwas kurz ausgefallen*) Der Prubach
 auf diesem Gebiete weiter gearbeitet hat und
 nach Arbeit, wie seine ausgezeichnete Mono-
 graphie Prubach's das Prubach's an dem und
 die in Vorbereitung befindliche experimentelle
 Arbeit Prubach's die Quellungsfähigkeit des Glas-
 Körpers beweisen.

Die s[un]d[un]nische Prubach's würde
 ich also in folgender Reihe locieren:
 an erster Stelle.

Prof. Dr. Prubacher u. Doc. Dr. Hummer
 ex aequo

an zweiter Stelle
 Docent Dr. Prubach und Pruberius Dr. Prubach
 ex aequo

an dritter Stelle
 Docent Dr. Elschig.

*) Dargesehenes hat ja Prubacher in dem vorangehenden Versuche für
 Prubach ausdrücklich ausgesprochen, da ja im Archiv nach Prubach
 liegt ist, so dass es der Löbl. Commission ein ganz Vorgesetztes ist.

Dr. F. Fick möchte es, wenn er in
dem Vorschlage Aufnahme finden
soll, nur an zweiter Stelle nennen.

In ergebener

Prof. Gumbel

125 Juni 1895.

Belegend die Curricula vitae und Ver-
zeichnisse der Arbeiten, die mir die Herren zu
meiner Information separat übersenden
zu überreichen. Nur das Dr. Fick habe ich
nicht, da es mir zu spät war. Ich danke Sie
erwachen. Das Arbeitsverzeichnis Fick's
ist dem Jahresbericht f. oph. Kalmalogie
entnommen ebenso die kurzen Inhaltsan-
gaben meist Auszüge daraus.

dass Sie auch die feine Fühlbarkeit nicht weniger
 Ausprägung (1893) die feine Antennennervengebietes
 unter Herrn N. von der Beschreibung zu verstehen,
 Nervenendigungen nicht normale u. pathologische
 Anatomie u. Histologie der Linsen abgelesen. Die
 f. Minderer hat Ihre Fühlbarkeit bekräftigt sehr wohl
 geliebt u. bewilligst sind sind für Herleitung
 B's sehr gut von Markstein u. jüngere Linsen
 bezieht. D. ist die Minderer mit Pathologie
 nach Neurophysiologie sehr markant. Seine
 Minderer ist einfach, klar, einbegriffend, feiner
 Inhalt seiner Sprache einfach, sehr wenig sehr angenehm.
 D. ergibt auf die Klinik, seinen Fühlbarkeit folgende:
 jene Fülle, die auch seinen Antennennerven für
 Arme der Klinik zu verstehen. Ich weiß sagen: die
 Operation ist D. ein vollkommener Künstler. —

Docent Dr. Drieser in Wien.

Als d. wissenschaftliche Fühlbarkeit die für 1892
 hervorgeht ist gleichfalls auf die Beschreibung von
 der Herr Herr 1892. —

Auch das Sie sind sehr aufmerksam: be. leg. —

Auch die mehrere Arbeiten d. haben die Herr Herr
 der Fühlbarkeit seiner Fühlbarkeit Fühlbarkeit; sie be-
 sondern Fühlbarkeit Themen und die Fühlbarkeit der
 Fühlbarkeit von der Herr Herr u. Fühlbarkeit der
 Fühlbarkeit. In subtiler Fühlbarkeit sind mit großen
 Fühlbarkeit sind Fühlbarkeit auf die Herr Herr

Constructionen im Gebiet betrachtet, das bis zur
 Mitte der 1840er Jahre, wenn so wenigstens die
 Natur sich nicht zu verändern sollte, die gilt wenigst.
 wenigstens von der Disposition der Natur. —
 Die Lösung der Fragen, die sich z. B. stellt, warum
 nicht jene logische Natur, jene sorgfältige und
 sorgfältige Prüfung, welche die Wissenschaft der Natur
 gerade erfordert. Auf zufällige, von der Natur
 selbst als nicht constant beschriebene Erscheinung
 z. B. seine Erscheinung nicht, die man durch
 mit großer Aufmerksamkeit wirklich durch die Natur
 der Natur zu sehen zu können zu hat. u. d. d. d.
 die man die besten "beigebenen" Abbildungen,
 die die Natur selbst geliefert hat, nicht zu den
 Anfangen zu nehmen, sondern die Abbildung
 der Natur wirklich zu zeigen, z. B. Fig. 5 d. —
 In seiner Abbildungen über die Natur, Albuminaria,
 sieht sie sich nicht zu den besten bei der Natur
 anzuwenden, welche die Natur in
 die man die besten bei der Natur, Albuminaria
 wirklich soll nicht sein Wissenschaft der Natur
 nicht zu sein, nicht anzunehmen, sondern man
 Japan Govers von der Natur selbst sein in
 seinen Naturwissenschaften nicht sich selbst,
 microscopic gezeigt. —
 Man die Natur wirklich sein in der Natur
 die Natur betrachtet, so ist sie nicht mit

Die Morvananstalt ist jetzt mit der Anstalt
 ist von besonderer Wichtigkeit. Die Morvananstalt
 ist nämlich von seiner der Franzosen gebildet, auf
 welchem die Ophthalmologie die wichtigste Lesehelfer
 der Mensch ist. ^{ganz besonders} Wichtigkeit für seine Gesundheit
 ist. - Seine klinischen klinischen Mittheilung
 sind die wichtigsten gründlich durchgeführt in der
 Anatomischen Vorlesung.

Die B' bezieht sich auf das und Operateur bei
 ist nicht in der Lage sein auszusprechen. -
 Derheim ist vor in Heidelberg, Offenburg, und
 waren das mannlich in letzterem Genesung
 welches Einkünfte zu empfangen.

Docent Dr. Fick in Zürich

Die bereits eingangs gesagt, falls die Dr. Fick
 für die wichtigste jüngere ophthalmologische
 Kraft an der berühmten Universität auszufallen
 unterrichtet. F. ist bakteriologisch, experimentell
 in Klinik gearbeitet. - Seine bakteriologischen
 Untersuchungen über Mikroorganismen sind
 seitwärts, müssen vor gehen, die nicht ohne Zweck
 geht von bakteriell erhalten soll, als die
 ganz besonders hervorgehoben werden. -
 Seine experimentellen und physikalischen Arbeiten
 sind von ihm durch seine eigenen Untersuchungen
 und Erfolge in der Behandlung der Infektionen.

Wenn auch auch die gebräuchlichen
 Augenmittel alle, was Fick versucht, aber,
 sonstige Heilung. Betrachtet man die Natur
 in der sie durch von unten nach oben
 auch was Fick selbst so mancher befehlend
 ist besonders was die Mitten, so ist die
 Natur der menschlichen Dichtigkeit der
 Körper der menschlichen Thiere von Fick
 sein ganz hervorzuheben allgemein nachweislich
 sind speziell optische Eigenschaften zu
 zeigen.

Die häufigste Krankheit ist das Erstarren, welche
 nicht die Augenstreckung, eine kleinere Mercurialien
 mit subcutanen - gebräuchlichen Mittel. -
 Die zweite Lähmung ist die Augenmuskeln ist
 gleichfalls eine andauernde Krankheit; alle Körper
 sind durch die gebräuchlichen Mittel möglich
 zu erhalten, bisweilen eine Menge von
 gleichlichen Gelenken sind geben die durch
 eine unvollständige Heilung, was eine
 permanente Lähmung, welche auf dem Kopf
 sind Operationen sind möglich. -

Die sehr mit jüngeren optischen Eigenschaften
 Kräfte, so Horrecker in Prag, Schwan
 in Wien, Schwanig in Graz, Romani in Wien

61

Vorlesungsdonnerstag Abend mit berühmtestem
Gast, da für die Rechtung noch keine
Mittel zu erlangen sind. —

Gast ist der berühmte: Prof. Dr.
Abel aus Frankfurt am Main.
Seine Lehrung ist sehr gut und
er hat sehr viel zu sagen über
die Rechtung der Wissenschaften in
Frankfurt am Main. —

I. loco Prof. Dirnbacher & Dozent Fick ex aequo.

II „ Dozent Dr. Berkeimer

III „ Dozent Dr. Dischner. —

Frankfurt 1845

Prof. Dr. Dirnbacher.

H

Secundo loco: primum D. Hofon Beerheimer in Wien.
Tertio loco: primum D. Frider. Timmer in Wien.

Innsbruck am 18. Juli 1895.
Immanuel der medizinischen Facultät
der Jura.

Im Prodrium.

Prof. Dr. A. Birnbacher in Graz
einstufige Debero einstufig ~~II~~
I loco

Dr. Dr. Timmer in Wien

Prof. Dr. Birnbacher in Graz einstimmig I loco

Doc. Dr. Zimmer in Wien mit drei Römern Prof. von
g. Vindobona, Löwit, Ehrenhofer
I. loco ex aequo mit Birnbacher

" " " mit drei Römern Dr. von
Lukasewicz, Neuring
II loco

" " " mit 3. Römern Dr. von
Roux, Zimmer
III loco

Byzanz Doc. Dr. A. E. Fick in Zürich einstimmig einstimmig
einmütig auf, dass, wenn abgesetzt, nur
I loco zu wählen sein. einstimmig einstimmig
dasselbe I loco mit Prof. Birnbacher ex aequo
Römern: Neuring Zimmer Boer

Doc. Dr. Bernheimer in Wien einstimmig II loco

Den

das hohe k. k. Ministerium
für Cultus u. Unterricht

in

Wien.

Amiener des medicin.
Facultät Innsbruck

unterzeichnet von Dr.,
Inhabers der Pflanz für
die ophthalmologische
Lehranstalt.

Wien 15/V/95

I. Johannesg. 12.

Sehr geehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihre freundliche Aufforderung,
da ich hiernach ungehindert nachkomme.

Beiliegend finden Sie den kurzen Lebenslauf,
das Verzeichnis meiner Arbeiten und die
meisten derselben in Poudralabzügen und
Monographien. Einige Vorträge d. c. fehlen,
weil ich davon keine Abzüge besitze.

Sollten Sie, geehrter Herr Professor, über meine
Person und besonders über meine Heidelberger
Tätigkeit genauere Informationen wünschen,
so wären die Herren der med. Fakultät ^{Heidelbergs} ~~formuliert~~,

Erb, Kütne, Gugenbauer, Czerny) gewiss in der
Lage dies in befriedigender Weise zu tun.

Besonders Czerny stand meinem Bruder zu
früht verstorbenen Lehrer Becker sehr nahe
und ist daher über mich und meine Fortigkeit
am besten informiert.

Es wäre für mich von grosser Wichtigkeit, wenn
ich in den Vorschlag aufgenommen würde.
In der angenehmen Hoffnung, dass die wohl-
wollende Beurteilung meiner Leistungen, Ihrer-
seits, mir dazu verhilfe, verbleibe ich mit
bestem Danke Ihre hochachtungsvoll

ergeben
H. Bonheim

Zeitz, den 15. Mai
1895.

Hochzuverehrer Herr College!

Ihre Privatwohnung Dr. Konrainer,
nach welchem Sie sich erkundigen, ist
nicht allzuweit bei mir, sondern bei
meinem Vorgänger Prof. O. Ecker
gewesen. Ich habe auf meine
Empfehlung seiner auf mein Stuga-
büchel, da ich mehrere andere All. Buchen
entbraucht. Ich weiß nicht, ob es an
der Prof. Ecker Angelegenheit mit dem
an demselben Stande gar keinen Zweifel
hat von Prof. Ecker all. All. Buchen
gab es. Die großartigste Sache, die
beim in der Geschichte der, mit
guten Erfolg geführte ist; es war

und die Prop. beider gesondt
bleibt.

Dies wissenschaftlichen Arbeiten
beim Vorzug vorzugsweise. Der Verlauf,
Entstehung u. die Fortbildung der
verschiedenen u. der Urogenital
des Ovarienorgans, welches gelblich-
anatomisch dargestellt, u. nach dem
finden festgestellt u. geschildert
beschrieben worden.

Mit anerkennender Geste

Ihr ganz ergebener Diener

H. Leber

München den 20/1-95

40

Vorbereiten des Colly:

Es müßte mich befließt finden
mit der Bekümmert Glück wünschen,
nun die Herabsetzung für
Munster Leber ist der Ophthalmologie
nehmen würden.

Seine Absichten, die ja theilweise
auf andere Menschen bezieht liegen,
und die besser beistehen
können als ich.

Seine Person ist richtig

anfang, etwas zierlich gehalten,
gewinnt aber außerordentlich
an weichen Gang.

Als Kerker hielt großer Brückauf
ihm. Die Tod war ein großer
Verlust für Peruchiner.
Es ist ein geschickter Operateur
u. erfahrener Praktiker.
Als geborener Priester aus
deutscher Familie beherrschte
er vollkommen das Lateinische,
was für Würzburg nicht ohne
Nutz ist.

Wie mir Hessing schrieb, sei
Kunthelmer mit Doppel (nicht
in Prag)
in Vorhlay gekommen, und
er für einen Aristokrat
gelte. Ich enthalte mich jeder
politischen Bemerkung über
dieses Ansehensmann,
da je Kopenhagen in Wien
habilitiert ist.

Als Leber nach Mischling kam,
beruht er mit seinen Spitznamen
gleich mit dem Titel Prof. av.
mit in, da man kein Platz

mehr für Kontinuität.

Es hat demnach oben erwähnten
Mitteln das Feld gewonnen und
mit ein wenig Hebelkraft, ebenfalls
spricht dieser Vorgang für einen
einmalig geistigen Charakter, den
man nur er will.

Indem ich Ihre Dankbarkeit ein

Kreuzes Gedanke einmache,

zichens mit vollem

Leben hochachtungsvoll

J. J. J.

Gedanken von Bergschneewitz über Fichtes Lebn

Im "Monat" sagt Fichte: "Dunkelungen zu
 müssen, aber in ein Allgemeinere zu
 lassen; vollständige müssen zu sprechen
 kommen; und die jetzt so beliebten unvoll-
ständigen, bei denen man sich selbst
 Drängen, wenigstens Philosophie,
 man kann für ein Yaltrifalder zu haben
 kennt, die für die Lepre sind, sind
 so gering oder gering Wörter sind. —
 Diese Wandlung ist schief; Fichte hat
 ein beispielweise aus: in Capitel
aus Fichte Lebn: fast constant
über in Wörter, niemal ein
Wort in betreffenden Lebn ein
so gutes Grund die alphabetische Ordnung
ein gefallen erlaubt. —
 Fichte's Lebn erlaubt fast in Q. reicht

✓

seht gewissermaßen gewisse Abgrenzungen des menschlichen
Bewusstseins. Es folgt das Wahrnehmungsgesetz

des gegenseitigen Fernen u. so ist es indes
gewissermaßen auf 478 Seiten des Buches
in allem möglichsten Stillsitzen des Lesers

auszufragen um diese gewissenhaft
Werte zu geben. Bis jetzt war von

Schmidt - Richter, vom ersten Fortschritt
ist weiter nicht gelehrt, so die von,
spezifischen Abständen, aus demselben

doppelte Insaisnahmest, mit großen Gleich
meisigkeit befaßt werden. Sich

ist aber in früheren Werten Früher
post versist - die physiologische Optik -

die pathologische Leontomie, sind ihm abund
genügend, von Neurologie u. die

gewisse Detailuntersuche wieder erhalten

in. geschickten Operateurs. -
Die Man leistet gewöhnlich Darstellung mit
merklich geringerer als Verfälschung plattdeutscher
Manieren, als eigenem Demonstrationen.
Man in. sieht unfertige Operate /: viele
Unregelmäßigkeiten, Demonstration Punktierung
beton etc. /: - Das gewöhnliche Ton der Drey
Stellung, der unvollständigen Manieren ästhetische
Proben zu in. Unregelmäßig gefehlten
unserer unregelmäßig unvollständig, ist unvollständig
original.

Fakt ist nicht nur, bevorstehen Meister
von Unvollständig unvollständig - unvollständig
von unvollständig unvollständig.

So viel in Unvollständig; unvollständig
fast man in die Unvollständig unvollständig
Kopie nicht. - unvollständig
28595. unvollständig